UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zwo Predigten/ Die Erste/ Wie sich ein jeder Christ in seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus Gottes Wort troesten solle. Die Andere/ Am tage der freudenreichen Himelfart vnsers lieben ...

Vischer, Christoph

Schmalkalden, 1572

VD16 V 1699

urn:nbn:de:hbz:466:1-32277

Visual Library

Th. 1250.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zwo Predigten/

Die Erste/

Wie sich ein jeder Christ in seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus Gottes Wort trösten solle.

Die Andere/

Am tage der freudenreichen Himelfart vnsers lieben Herrn Christi.

Gethan durch

M. Christofferum Vischer/Pfarherrn zu Meiningen/ vnd Hennebergischen Superintendenten.

1572.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Durchlauchtigen hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Dorotheen/ gebornen aus Königlichem Stamme zu Dennemarck/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

DVrchlauchtige/ hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Ewern Fürstlichen Gnaden sey mein demütiges Vater vnser/ sampt meinen schüldigen vnterthenigen diensten/ jederzeit zuuor.

Gnedige Fürstin vnd Fraw/ auff gnediges begeren E. F. G. geliebten Herrn vnd Gemahls/ meines auch gnedigen Fürsten vnd Herrn/ vnd E. F. G. habe ich die beide Predigten/ so ich vermittelst Göttlicher verleihung auff hochgedachtes meines gnedigen Fürsten vnd

Herrn begern zur Zell vñ Erdorff gethan/auffs Papir bracht/vnd in druck verordnet/vbersende dieselbigen beide hiemit E. F. G. vnterthenigklich bittende/ dieselbige wolle sie mit gnaden an vnd auffnemen/ daraus Lere/ Trost vnd Vermanung schöpffen/ das es ja bey E. F. G. vnd vielen andern ohne merckliche besondere frucht nicht abgehen möge.

Der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit/ der Werckmeister alles guten/ wolle vmb seines geliebten Sons/vnsers lieben Heilandes Jhesu Christi willen/ E. F. G. hertz vnd gemüte mit seinem heiligen Fürstlichen Geist dermassen regieren/ das sie/ wie sie Gott lob wol angefangen/ auch fortan das beste teil erwele/ das von jr nicht kan genomen werden/ das ist/ das E. F. G. Gottes wort/ den edelsten schatz vnd bestes Kleinod auff erden/ vber Gold vnd Feingold liebe/ jr dasselbige süsser denn Honig vnd Honigseim schmecken lasse/ weil es allein eine krafft Gottes ist zur seligkeit allen die daran gleuben/ das der Mensch/ so sich mit starckem Glauben darauff stönet vnd verlest/ den Tod nicht schmecket in ewigkeit/auch nicht ins gericht kömpt/ sondern durch den Todt ins ewige leben hinein dringet/ Vnd dieweil es der einige Gnadenscepter des Himlischen Ahasweri/

weri/ Christi Jhesu vnsers Himelkönigs/ist/ daran wir vns/ wenn wir in ohnmacht der verzweiffelung sincke wollen/ wider auffrichten/ wie die liebe Ester/ wie der Königliche Prophet Dauid saget/ Dein stecken vnd stab trösten mich. Denn gleich wie Moses mit seinem stab das rote Meer austrocknet/ vnd grosse wunder endet/ Also vnd viel mehr können wir mit dem stecken des Göttlichen worts (der für vnd für/ wie dürr er auch für der welt scheinet/ grünet vnd blüet/ herrliche krefftige frucht bringet) allen verschmachten kleinmütigen hertzen vnd verserten gewissen alle trübsal vertreiben/ vnd damit sicher an den gewünschten Vfer der ewigen freude vnd seligkeit kommen.

E. F. G. haben nicht allein in Gottes Wort dessen ausdrückliche gemessene befehlch vnd angehefftte hochtröstliche verheissung/ sondern haben auch ein herrlich denckwirdig Exempel an jrem hertzliebsten Herrn Vater/ Könige Christiano (welcher nomine & re Christianus gewest) hochlöblicher Christlicher gedechtnis/ des lob nicht gnugsam gepriesen/ sondern im ewigen leben wird seine Königliche Maiestat neben Dauid/ Josaphat/ Josia/ Hiskia vnd vielen andern Christlichen Potentaten/ wie

Sonn vnd Mond/vnd die Sterne des Firmamentes/ jmmer vnd ewiglich leuchten/Sein Königliche Maiestat hat einen besondern brennenden eiuer gegen Gottes wort getragen / vnd wie S. K. M. bey Gottes Wort trewlich gehalten/so hat Gottes wort wider bey jm trewlich gehalten / das er Christlich vnd seliglich mit singen vnd lachendem frölichem munde vnd hertzen diesen betrübten Zehrenthal gesegnet/ vnd mit freuden in den Himlischen Freuden saal gewandert / da er freudenreiche gemeinschafft der Seelen nach albereit mit der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit/vnd allen auserwelten Engeln vnd Christgleubigen / die in Christo selig entschlaffen/ hat.

Weil nu E. F. G. S. K. M. geliebte Tochter ist/ sollen sie billich / wie bisher Gott lob geschehen / in jres Herrn Vatern löbliche Christliche fusstapffen treten/ vnd als eine rechte Dorothea / das ist / eine besonder schöne fürtreffliche gabe Gottes / auch ein Christlichen brennenden eiuer / eine sehnliche lust vnd begirde zu Gottes Wort tragen/dasselbige lieben vnd ehren / vnd jren vielgeliebten jungen Herrlein vnd Frewlein zum Exempel der nachfolge / allen hohen vnd niders standes Matronen vnd dem gantzen

gantzen löblichen Fürstenthumb Lüneburg zur anleitung/als eine Landesmutter/Spiegel vnd Ehren kron/bey Gottes Wort bestendig verharren/aus dem vnerschöpfflichen Gnadenbrunnen jederzeit trost vnd lehre schöpffen/vnd endlich das ende jres Glaubens/der Seelen heil vnd seligkeit/dauon erlangen/Amen.

Hiemit thue E. F. G. derselbigen geliebten Herren vnd Gemahl/junge Herrlein vnd Frewlein/ich dem lieben/getrewen/barmhertzigen Gott befehlen/der wolle E. F. G. allen semptlich in seinen Göttlichen allmechtigen schutz/schirm/verspruch vnd geleite fassen/trösten/stercken/erhalten/für allem vbel gnediglich bewaren/selbst eine fewrige Mawer vmb E. F. G. sein/eine Wagenburg seiner lieben Engel vmb sie schliessen/vnd jren weg mit lauter Engeln pflastern/damit sie je keinen vnsanfften tritt thun/damit der leidige Teuffel/der allen Christlichen Potentaten spinnen feind ist/sein blutgiriges vnd bluttrieffendes mütlein an E. F. G. nicht külen möge. Derselbige getrewe Gott vnd Vater wolle auch E. F. G. allen semptlich vnd sonderlich alles was jnen zu Sele/leib/ehr vnd gut nütz vnd bequem ist/gnedigst bescheren vnd verleihen/

Amen.

Amen. Datum Meiningen den 28. Mail/Anno 1572.

Ewer Fürstlichen Gnaden

vnterthenigerr gehorsamer
Diener

Christoff Vischer
der elter.

Eine Trostpredigt im Creutze.

WEil/geliebten im Herrn/wir am Sontag Iubilate von dem lieben heiligen Creutz aus dem gewönlichen Sonteglichem Euangelio hetten predigen sollen / vnd aber dazumal dazu nicht raum vnd zeit genug gehabt/ auch die folgende Woche die Creutzwoche eintritt/ welche sich mit vnd bey allen rechten Christen in der heiligen Tauffe/ darinnen sie jrem lieben Herrn Christo/ dem lebendigen Weinstocke/ natürlichem Olzweige / vnd vnüberwindlichem Ertzhertzogen des lebens/incorporirt vnd einuerleibet/darinnen sie auch dem leidigen Teuffel Fedbrieffe zugeschrieben / vnd auff den Artickelsbrieff des Christlichen Glaubens geschworen/anhebet / vnd weret bis in jre gruben/ bis sie den letzten Seufftzer holen / auch in diesen betrübten/ letzten/ alten vnd kalten zeiten/ der leidige Teuffel/ der rechte Trawer vnd Schreckengeist / aus gerechter doch gnediger verhengnis Gottes / die liebe/ arme / rechte Christen in gemein mit allerley creutz vnd anfechtung falscher Lere/Thewrung / Kriegsgeschrey / selzamen vngewönlichen Kranckheiten / vnd dergleichen / vnd denn sie in sonderheit mit Ampts/ Gewissens vnd Hauscreutze gar recht wol panzerfeget / vnd sie als eine hangende wand gar vmbzustossen gedencket: So wil ich allen Christen zur lere/ trost vnd warnung/einen schönen herrlichen Spruch des auserwelten Rüstgezeuges S. Gal. 2. Psal. 62.

Pauli zu diesem mal für mich nemen / vnd den einfeltig erkleren / auch allen armen hochbetrübten vnd grosbeschwerten Christen ein gewis Recept aus der Himlischen wolbestelten Apotecken des Göttlichen worts stellen / wie sie sich in jrem vorstehendem oder obligendem Creutze trösten vnd stercken sollen / damit sie nicht darunter verschmachten vnd versincken.

Also sagt aber der heilige Paulus 2. Tim. 3.

Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu / müssen verfolgung leiden.

DER hochweise König Salomo leret in seinem gantzen Buch / welches wir den Prediger Salomo nennen / das alles was vnter der Sonnen ist / dreyerley sey / Entweder es ist vergangen / oder ist künfftig / oder ist gegenwertig / wie auch vnser eigene erfarung bezeuget. Wer sich in die drey stück wol richten kan / der ist gewis ein rechter Christ / vnd ein vnuerdorben Mann / hat Gottes hulde / ein fein ruhig Gewissen / vnd macht jm sein leben nicht sawer / ist nicht sein selbst eigener Hencker vnd Peiniger.

Was vergangen / vberhin vnd hinweg ist / das soll der Mensch faren lassen / das pflaster der vergessenheit (welches alle alte scheden / wenn es sonderlich in der furcht Gottes vnd in rechtem glauben geschicht / heilet / oder je zum wenigsten lindert vnd den schmertzen auszeucht) darüber legen / Denn facta infecta fieri non possunt, Was hinweg ist / ist nicht herwider zu bringen. Mache dir dein leben nicht selbst

schwer

schwer vnd sawer / heuffe dein vnglück nicht mutwillig. Mancher ist gesund / reich / in grossen ehren vnd wirden / in stadlichem ansehen gewest / ist durch Gottes verhengnis / vmb vorgehender Sünde willen / oder damit sein Glaube probiret vnd beweret werde / darumb komen / mus nu dagegen mit der not ringen / Da ist der nechste raht / er stelle sein hertz zu frieden / befehle es dem lieben Gott / vnd trage Christliche gedult / hoffe im glauben der besserung / vnd stelle seinen willen in Gottes gnedigen willen / wie Job thut. Job 1. 2.

Was künfftig ist in diesem leben / darumb sol sich ein rechter Christ auch nicht bekümmern (Ich rede nicht vom künfftigen ewigen Leben / denn darnach sol sich ein Christ stets sehnen / vnser wandel ist im Himel von dannen wir vnsers Erlösers Jhesu Christi warten / der vnsern nichtigen leib verkleren vnd seinem verklerten leibe ehnlich machen wird / nach der herrligkeit damit er jm alle ding kan vnterthenig machen) denn das eigent Gott allein / das er künfftige ding ausspeculire / De futuris contingentibus non est determinata ueritas, sagt Aristoteles der Heide / Vergeblich vnd nerrisch ists wenn einer sorget / was jm oder seinen Kindern vber zehen / zwantzig / dreissig / viertzig Jar begegnen werde / wie er künfftigem vnglück vorbeugen oder vorbawen / dagegen künfftig glück vnd heil erlangen wölle / Zum Narren kan sich einer wol sorgen / aber wenig wird er mit solcher Heidnischer vnchristlicher sorge ausrichten / wie König Alphonsus löblich sagt / Hundert ja tausent Centner sorge benemen vns nicht ein quintlein oder scherfflein des vnmuts / sondern heuffen es viel mehr. Wir sollen nicht für den morgenden tag sorgen / sagt Christus. Phil. 3. Isa. 44. Mat. 6.

Der nechste vnd beste raht ist das / das einer im Glauben / demut vnd gutem Gewissen / sein jme von Gott befohlen ampt in der furcht des Herrn ausrichte / Gott dazu vmb ein

seliges fruchtbares gedeyen demütiglich vnd sehnlich anrufe/ dem lieben getrewen barmhertzigen Gott in seine allmechtige hende / die gar an einem trewen hertzen stehen / mit den augen des Glaubens sehe / vnd jm als einem sorgfeltigen
Psal.55. 1.Pet.5. Vater alles befehle/ alle sorge auff jn werffe/ vnd in der tröstlichen zuuersicht stehe/ er sorge für vns. Es heist Tu præsens cura, Domino committe futura. Das ist/ Bekümmere dich mit dem gegenwertigen / die zukünfftigen sachen befihle Gott dem Herrn.

Endlich fallen vns gegenwertige hendel für/ die vns teglich auffstossen / Ein jeder tag hat seine eigene plage / Diese gegenwertige sachen oder hendel sind entweder gut oder bös/ süs oder sawer / glückselig oder vnglückselig/ vnd kömpt doch
Mat.6. Mat.10. Tren.3. Amos 3. beides von Gott/ der alle vnsere har auff dem heubt zelet / es kan weder böses noch gutes in der Stadt geschehen/ das ohn des Herrn befehl geschehe/ saget der Prophet.

Hie sollen wir nu vorsichtig vnd klug wie die Schlangen
Mat.10. sein/ vns recht in handel schicken / Gehets vns wol (wie dennoch nicht allwege trüb wetter ist/ sondern/ wie die liebe Sa-
Tob.3. ra sagt / Gott lest bisweilen den seinen die liebe Sonne wider scheinen) so sollen wir bey leibe nicht stoltz / sicher / rohe/ vermessen sein / solchs vnser heiligkeit oder vorsichtigkeit zueignen / vnsers lieben Gottes vergessen / in tag leben / vnser Himelreich hie haben / vnser datum / vertrawen vnd zuuersicht auff dis zeitliche / jrrdische / schnöde / vergengliche gut stellen / daneben des Himlischen / ewigen / bestendigen guts
2.Cor.7. gar vergessen/ sondern wir sollens brauchen als ob wirs nicht hetten.

Jac.1. Alle gute gaben komen von oben herab / vom Vater des liechts/ dem sollen wir dafür dancken/ vnd vns durch die zeitliche freude/ wolluſt vnd reichthumb/ zur ewigen freude/ wolluſt vnd reichthumb/ reitzen lassen/ das wir beten / Ach lieber

Vater/

Vater/las mich ja mein gütes mit dem reichen Fresser nicht hie entpfahen / verscheube mir das böse nicht in jenes leben/ las mich ja nicht vnsanfft zwischen zweyen stülen nidersitzen/ das ich das zeitliche begeben / vnd mit grossem schmertzen vnd hertzbetrübtem leid hinder dem ewigen hingehen müsse / Verleihe gnade / das ich auff dich trawe / so habe ich wol gebawet / kan vnd mag auch in ewigkeit nicht zuschanden werden. Luc. 16. Psal. 25. 31.

Gehets vns aber vbel / wie denn vnser leben wie ein rauch / dampff vnd Blume auff dem felde ist / all vnser glück vnd wolfart hengt an einem seidenen faden / vnd ist damit gewandt wie man eine hand vmbkeret / Heut reich / morgen arm/ Heut in freud / morgen in leid / Heut rot/morgen todt/ Wir sind Gottes Rechenpfennig / wie ein Rechenpfennig bald nichts/bald etwas/als zehen/hundert/tausent/ zehen tausent/vnd noch wol mehr gilt/hebet man jn auff / so gilt er gar nichts / also ists mit vns auch geschaffen / das Glück ist glesern / wenns am helsten scheinet so zubricht es / vnd ist rund vnd kuglicht/leufft ja so bald gen berg als gen thal/ Ey so last vns vnsere Seele mit gedult fassen/ vnd dencken / Das habe ich alles wol verdienet mit meinen grewlichen kolschwartzen Sünden/ Iram Domini portabo, quoniam peccaui ei. Ich wil des Herrn zorn tragen / denn ich habe wider jn gesündiget. Ist dir das creutz bitter vnd schwer/gedenck wie heis die Helle wer / dancke Gott / das er nicht seinen gantzen Zorn vber dich ausschütet / sondern im zorn seine gnade mit vnterlauffen lest. Es ist vns nützer wir entpfahen hie mit Lazaro vnser böses/vnd werden dort getröstet/wir werden hie/wie D. Basilius vnd Augustinus wünschen / vnd Keyser Mauricius welet/gebrent vnd gepantzerfegt/denn das es vns Gott bis in jenes leben einstellen solte. Diss creutz ist klein/nimpt ein mal ein ende/ jenes aber nimpt in ewigkeit kein ende. Jac. 5. Isa. 40. Luc. 21. Mich. 7. Aba. 4. Luc. 16. Joh. 16. 1. Pet. 1. 2. Cor. 4.

Darumb sollen wir nicht vngedültig sein / wider Gott murren vnd gruntzen / oben aus vnd nirgend an faren wollen / sondern sollen der Christen reim wissen vnd folgen / Es stehe alles in Gottes henden / der könne es wol wenden vnd zum guten enden / wenn wir nur einen andechtigen seufftzer zu jm senden / Wie nicht zwo nacht oder zwene Winter auffeinander folgen / sondern auff die nacht folget der tag / auff den Winter der fröliche Lentz vnd Sommer / So wird post nubila Phœbus, nach trübem wetter der liebliche Sonnenschein kommen.

Weil aber gedult nicht in aller Menschen Garten oder hertzen wechst / sondern der heilige Geist / der Himlische Gertner / mus das edle Kreutlein in vns pflantzen / mit seinem Gnadentaw feuchten / den Gnadenregen darauff fallen / vnd den Sonnenblick der gnaden darauff scheinen lassen: So wil ich jetzt zwey stücke aus diesem Spruch handeln.

Zum Ersten / das alle Christen in dieser Welt angst vnd not leiden müssen.

Zum Andern / Wes sie sich in solchem vorstehendem Creutze trösten sollen / das sie nicht vngedültig werden / aller ding verzweiffeln vnd verschmachten / sondern jre Seele mit gedult fassen / vnd jr Creutz mit friede / freude vnd gedult ritterlich vberwinden.

Der allmechtige barmhertzige Gott / vnser lieber Himlischer Vater / wolle vns vmb seines lieben Sons Jhesu Christi / vnsers einigen Heilandes willen / seinen heiligen Geist gnediglich dazu verleihen / das wir diese beide notwendige stück also handeln / fürtragen / anhören / fassen / behalten vnd gebrauchen mögen / das es zu Gottes lob / ehr vnd preis / vns aber zur Lehre / trost / warnung / vnd endlich zur ewigen seligkeit gereichen vnd gedeyen möge / Amen.

Von

Von dem Ersten Punct.

S. Paulus / der in der rechten Hohenschul des dritten Himels studiret / vnd alda den bestendigen ausbündigen Professoren / der recht mit ehren Lux mundi genent wird / nemlich / den einigen Gott in dreyen vnterschiedlichen Personen / gehöret / vnd von jm zu vns armen Erdwörmlein abgefertiget worden ist / das er vns auff dem Particular dieses elenden betrübten lebens / welches in der warheit nichts anders denn ein rechter Jammer oder Zehrenthal ist / vnterweisen sol / leret vns in diesen verlesenen worten / wes wir vns / weil wir dieses elend bawen / gewis zu versehen haben sollen. Werden wir nu das Latein fleissig vnd wol lernen / vben / auffsagen vnd behalten / so wil vns vnser lieber Gott der mal eins aus diesem Particular zu sich aus gnaden in die rechte Hoheschul des ewigen lebens nemen / vnser leid in ewige freude verwandeln / alle vnsere threnen von vnserm angesicht abwischen / vnd vns freude die fülle / vnd ein liebliches wesen zu seiner rechten ewiglich geben / vnd vns recht sat machen / wenn wir erwachen nach seinem bilde. 2. Cor. 12. Joh. 16. Isa. 25. Apoc. 7. 21. Psal. 16. Psal. 17.

Die blinde törichte Welt / die in Gottes sachen starblind ist / achtets dafür / das die jenigen Gott im schos sitzen / denen es nach jres hertzen wunsch wol gehet / die da kaum einen augenblick für der Hellen erschrecken / denen Gott den Bauch mit seinen gütern füllet / Wein vnd Korn gibet / jre Söhne wachsen auff in der jugend wie die pflantzen / jre Töchter wie die ausgehawenen Ercker / gleich wie die Palast / jre Kammern sein voll / die heraus geben können einen vorrath nach dem andern / jre Schaffe tragen tausent vnd hundert tausent auff jren Dörffern / jre Ochsen ererbeiten viel / es ist kein schade / kein verlust noch klage auff jren gassen / Wol dem Jer. 12.

Volck.

Volck/sagen sie/dem es also gehet / Sie sind wie eine köstli-
Psal.37. che Awe/sind trotzig/breiten sich aus vnd grünen wie ein Lor
Psal.49. berbaum/verlassen sich auff jr gut/vnd trotzen auff jren gros-
Psal.73. sen reichthumb/jre heuser weren jmmerdar/ jre wonung blei-
ben für vnd für/vnd haben grosse ehre auff erden/die herrlig-
keit jres hauses wird gros/es gehet jnen wol/sie sind in keiner
fahr des Todes / sondern stehen fest wie die Palast / sie sind
nicht in vnglück wie andere Leute/vnd werden nicht wie an-
dere Menschen geplaget/darumb mus jr trotzen köstlich ding
sein/vnd jr freuel mus wol gethan heissen / jre Person brüstet
sich wie ein fetter wanst/ sie thun was sie nur gedencken/was
Jer.12. sie reden das mus vom Himel rab geredet sein/ꝛc. Dage-
Abac.1. gen helt die Welt dafür / das Gott denen spinnen feind sey/
Job.21. denen es hie vbel gehet / vnd welche hie betteln / die müssen
Psal.4. 144. dort nach brodt gehen/ welche hie not leiden / die müssen dort
jmmer vnd ewig gemartert/ gequelet vnd gepeiniget werden.

Also wolten die drey freunde Jobs Job einiger not vber-
reden/er müste etwan ein gros Bubenstück begangen haben/
Job.4. weil jn Gott so hart mit schwerem langwirigem Creutze an-
griffe. Die Apostel fragten Christum / ob der blindgeborne
oder seine Eltern gesündiget hetten. Die Einwoner der In-
Joh.9. sel Melite (die noch jetzt Malten heisst) vrteilten auch / das
Paulus ein Mörder oder sonst ein Landschade sein müste/
weil jn die Göttliche rache nicht wolte leben lassen / ob er
Act.27. gleich der fehrligkeit des Meers in erlidtenem Schiff bruch
entrunnen/so steche jn doch ein Otter / da er aber nicht auff-
lieffe/geschwall/niderfiel vnd starbe/verwandten sie sich/vnd
meinten er were ein Gott. Vnd wenn wir vnser eigene er-
farung vnd Gewissen zu raht nemen / so befindet sichs / das
wir allwege vns bedüncken lassen / Gott meine es trewlicher
vnd freundlicher mit vns/wenn es vns wol gehet/denn wenn
er vns den rücken wendet / vnd das liebe Creutz zu haus vnd

hofe

hoffe schicket / darüber vns das Hertzwasser vber die backen leuffet.

Dawider sagt S. Paulus ausdrücklich / Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu / müssen verfolgung leiden. Alle / alle / niemand ausgeschlossen / er sey wie gros / wie reich / wie mechtig er wölle / es kan sich keiner so hoch auff schürtzen / das er dem vnglück entlauffen solte.

Welche ein Gotfürchtig leben füren / das ist / Christen sein / die vntugend meiden / vnd thun wollen was recht ist / lassen was vnrecht ist / die müssen in den Creutzorden treten / Gottlose leute dörffen sich des nicht befahren / die sind zuuor des Teuffels / er darff sich vmb sie nicht viel bemühen / wie man den nicht so fleissig bewachet / der in einem woluerwarten gefengnis mit starcken ketten gebunden / als der ledig / los vnd frey ist. Vnd wie die Strassenreuber die Wagen nicht auffhawen / die da Stro / Stoppeln vnd Hew füren / die aber gros gelt vnd gut füren / die werffen sie nieder / Also thut der Ertzreuber der Satan auch / er greifft die jenigen hefftig an / die den Himlischen grosmechtigen Schatz Christum Jhesum / in dem alle Schetze der erkentnis vnd weisheit verborgen sein / der voller gnad vnd warheit ist / in einem jrrdischen gefes tragen / die Gottlosen die solchen schatz nicht haben noch achten / die zuuor sein sein / lest er fürüber passiren. Col. 2. Joh. 1. 2. Cor. 4.

Sol aber ein Gottfürchtig leben gefüret werden / so mus es in Christo Jhesu geschehen / an dem der Vater allein einen hertzlichen wolgefallen hat / ausser dem Gott all vnser thun / wie schön vnd herrlich es auch für der Welt gleisset / missfellet / wie zur andern zeit gehört / Vmb Christi willen / der vnsere Sünde bedecket / gefallen Gott vnsere werck / ob wol allerley schwachheit vnd gebrechligkeit mit vnterleufft / so wendet doch Gott die augen seiner gerechtigkeit von vns / vnd gibt vns vmb Christi willen einen freundlichen Veter- Mat. 3. 17.

lichen Gnadenblick/decket den Gnadenmantel vber alle vnsere hinderstellige Sünde / Auff dem hohen Altar Christo müssen wir alle vnsere gute Werck auffopffern / sollen wir anders Gott angenem vnd gefellig sein.

Alle die nu so ein Gottfürchtig leben füren wollen / die müssen verfolgung leiden/ jr fleisch vnd blut rümpffet sich da
Mat.26. gegen/es thut jm hertzlich wehe/aber der Geist sol willig sein/ aus der not eine tugend machen / ob wol das fleisch schwach ist/ es ist also im raht der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen/ das wir Creutzbrüder sein / in den Creutzorden/ da vnser lieber Herr Christus der öberste Zunfftmeister ist/treten/ durch
Act. 14. viel trübsal / angst vnd not / ins ewige leben eingehen / in die
Gal. 6. fusstapffen Christi treten / seine malzeichen an vnserm leibe
1. Pet. 2. tragen/ vnser creutz auff vns nemen vnd jm nachfolgen müs-
Mat. 16. sen / da wird nicht anders aus / Wer mit Christo wil herrschen vnd erben/der mus mit jm leiden vnd sterben/Wer zum Himelreich ist erkoren / den stechen teglich distel vnd dorn/ Wer mit Christo die vnuerwelckliche Kron der ehren wil besitzen/der mus sich seine dörne Kron lassen stechen vnd ritzen/ Hie haben wir vnsere Marter oder Creutzwoche/ vnser Fegfewer/ dort in jenem ewigen leben wird vnser freudenreicher Ostertag / Pfingstag / Paradis vnd Himelreich angehen/ vnd ewig weren. Des müssen sich alle Christen erwegen/das sie jre gute tage bald werden gezelet haben / sie werden traum nicht im Rosengarten stets sitzen/sanffte/gute/faule tage haben/sondern vielerley angst vnd not vnterworffen sein/ mancher tieffen pfützen die augen austreten / es gibt jmmer ein vnglück dem andern die hand / Finis unius mali est paraſceue alterius, sagt Seneca / Wenn ein vnglück auff höret so spinnet sich ein anders an / das offt ein Christ dencken mus / er sey zu angst vnd not geborn / wenn ein vnglück vom Himel herab fallen solte/so müste es jn treffen.

Darumb

Darumb nennen die Kinder Korah dis leben ein Jammer thal oder Zehrenthal / weil wir mitten vnter dem grewlichen Lewen / vngehewrem Beren vnd Drachen / dem leidigen Teuffel/seinem Fürstenthumb der argen Welt / vnd vnserm argen vnd zu allem bösen geneigten fleisch vnd blut / wonen/ mit allerley vnglück vmbfangen / vnd wie der Königliche Prophet Dauid sagt/zum leiden gemacht/vnd vnsere schmertzen jmmer für vns ist/ werden vmb Gottes willen teglich erwürget / vnd wie Schlachtschaffe gerichtet / Er erzeiget seinem Volck ein hartes/gibt jnen einen trunck starckes Weins/ das sie taumeln / Er lest vns erfaren viel vnd grosse angst/ Wir werden teglich geplaget / vnd vnsere straff ist alle morgen da. Aus dem Becher den der Herr voll eingeschenckt/ schenckt er den Christen den ersten trunck/die Gottlosen aber müssen die hefen aussauffen. Also nent vns Asaph Kinder des Todes/weil vns Gott mit Threnenbrodt speiset/vnd mit grossem mas voll threnen trencket / vns vnsern Nachtbarn zum zanck setzet/das vnser feinde vnser spotten. Es kan nicht anders sein/denn wie der Psalm sagt/Ich gleube darumb rede ich / ich werde aber sehr geplaget. Ich wil den heilsamen Kelch nemen/vnd des HERRN namen predigen.

Psal. 84.
Psal. 88.
Psal. 44.
Psal. 60.
Psal. 71
73.
75.
Psal. 79.
80.
Psal. 116

Dergleichen Sprüche sind sehr viel hin vnd wider/ das seufftzen der Christen tegliche speise / vnd heulen jr teglicher tranck sey / vnd das der Mensch zu vnglück geboren werde/ wie die Vogel entpor schweben zu fliegen/ es mus jmmer ein streit sein auff Erden / vnd seine tage sind wie eines Taglöners / der Mensch vom Weibe geboren lebet kurtze zeit/ vnd ist voll vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fellet ab/ fleucht wie ein schatten/vnd bleibet nicht/Das wol alle Christen mit dem Patriarchen Jacob sagen mögen / Wenig vnd böse ist die zeit meines lebens / Wie auch der Knecht Gottes Mose saget / Vnser leben weret sibenzig Jar / wenns hoch

Job 3
5.
7.
Job 14.
Gen. 47.
Psal. 90

kömpt so sinds achtzig Jar / vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnd arbeit gewesen/Denn es feret schnell dahin/ als flögen wir dauon. Es ist fürwar ein elend jemmerlich
Syr. 40 ding vmb aller Menschen leben/ von Mutterleibe an/ bis sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ Da ist jmmer sorge/furcht/ hoffnung/ vnd zuletzt der Todt/so wol bey dem der in hohen ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden/ so wol bey dem der Seiden vnd Kron treget/ als bey dem der einen groben Kittel anhat. Das macht alles die feind
Gen. 3 schafft/ die Gott zwischen vns vnd der alten Schlangen gesetzt hat/Darumb vermanet vns Syrach / Mein Kind wiltu
Syr. 2 Gottes Diener sein/ so schicke dich zur anfechtung. Da wird nicht anders aus/ das liebe Creutz ist ein steter/ gewisser/ vnuerschiedlicher Geferte vnd Geleitsman des Worts Gottes/ Darumb wird das Wort Verbum lucis & crucis, ueritatis & afflictionis, genennet / ein Wort des liechtes / das Gott ins Hertz leuchtet vnd scheinet/vnd vns zum ewigen Liecht leitet vnd füret/vnd ein Wort des Creutzes/ ein Wort der warheit vnd des leidens.

Taulerus schreibet eine Historien/das ein Altuater inniglich vnd sehnlich Gott angeruffen / vnd vnableßig gebeten/ er wölle jn doch den lieben Herrn Christum sehen lassen/ da habe er endlich ein klein schön lieblich Kindlein mitten im Dornstrauch gesehen. Denn wer von Christo recht dencken wil/der mus nicht hoch nauff klettern/ sondern an seine trostreiche Menschwerdung sich halten / vnd wissen/ das er durch die dorn der trübsal vnd widerwertigkeit zu jm dringen müsse/ Christus ist vnter den dornen versteckt.

Die Alten haben den Malern angegeben/ Christum als ein lieblichs holdseliges Kindlein mit einem güldnen Apffel/ (damit sie die runde/ ewige/ süsse freude gemeinet) vnd mit einem güldenen Creutzlein oben darauff zu malen. Wer Christum

stum mit dem Apffel haben wil / der mus das güldene Creutz / das vns besser vnd nützer denn Silber vnd Gold ist / mit nemen / da wird nicht anders aus / sie sind vnuerschieden vnd vnuerteilet / Christus vnd das liebe Creutz.

DJese Lehre dienet vns nicht alleine dazu / das wir nicht vnser datum / trost vnd vertrawen / auff das jrrdische bawfellige leben / darinnen nichts denn jammer vnd not bis in den Todt ist / stellen / vns auch so feindlich nicht darumb bekümmern sollen / wenn wir diesen betrübten Zehrenthal gesegnen sollen / Sondern das wir in betrachtung des Himlischen wechsels getrost vnd freudig sein / wünschen vnd begeren ausgespannet zu werden / vnd mit Christo zu sein / wie Simeon vnd S. Paulus hertzlich wünschen. Phil. 1. Luc. 2. Rom. 7.

Sie dienet vns auch nicht allein dazu / das wir nicht so vngeschlachte höltzlein sein / daraus man wol Sewtröge schnitzen möchte / wenn vns Gott mit dem lieben creutze heim suchet / so brennets in allen gassen / so wollen wir oben aus vnd nirgend an / es stehet nirgend kein stecken recht. Da wisse / wenn du gute faule tage haben / auff lauter Rosen gehen wilt / so mustu dich deines lieben Herrn Christi verzeihen / vnd zum leidigen Teuffel begeben / der teilet die reich dieser Welt aus: Sondern dazu dienet vns auch diese Lehre / das wir vns den leidigen Teuffel / den rechten Trawer vnd Schreckengeist / den da peinlich nach dem innersten blutsropffen vnsers hertzens dürstet / nicht die mördlichen gedancken vnd seine fewrige pfeile / die er mit lauter verzweiffelung gefiedert / beybringen lassen / das vns Gott spinnen feind sey / vnd vns viel weniger ewig helffen / oder das ewige geben wölle / weil er vns zeitlich hülff / raht vnd trostlos lest / vnd vns das zeitliche aus hochwichtigem bedencken versaget. Es ist im Raht der heiligen Dreyfaltigkeit decretirt vnd beschlossen / das wir die malzeichen Christi an vnserm leibe tragen / in seine fustapffen Mat. 6. Gal. 6.

treten/ vnd seinem ebenbilde gleichförmig oder ehnlich werden sollen / Darumb ergib dich nur darein / es kan vnd mag anders nicht sein / wir müssen Crucigeri, Creutzbrüder werden/in den Creutzorden treten / in welchem Christus Jhesus Gottes vnd Marie Son / vnser einiger trewer Erlöser vnd Seligmacher nicht allein vnser Zunfftgenos / sondern auch vnser trewer sorgfeltiger Zunfftmeister ist.

Wie sich ein Hoffdiener seines Herrn Hoffkleid nicht schemen darff / Also sollen vnd müssen wir vns vnsers Himlischen Herrn Hoffkleids vnd seiner Hoffarb nicht schemen/ wir haben in vnser heiligen Tauffe Christo vnter sein Blutfenlein auff den Artickelsbrieff vnsers Christlichen Glaubens geschworen/ das wir bestendig bey jm verharren/ vnd in lieb vnd leid / glück vnd vnglück / leben vnd Tode / keinen fus von jm verwenden wollen/ Dem sollen wir traun nicht trewlos noch meineidig werden / sondern ritterlich / getrost vnd mannlich mit jm streiten/ so werden wir auch die vnuerwelck
2. Tim. 2. liche Kron der ehren von jm erlangen / vnd von jm nicht al-
Rom. 8. lein zu Himlischen Rittern / sondern auch zu Himelsfürsten geschlagen werden.

Die Gottlosen dürffen sich für jrem Vater dem leidigen Teuffel nicht befahren/der wird sie wol zu frieden lassen/weil er weis das sie zuuor sein sind/Solte sein Reich zerteilet sein/
Luc. 11. wie wolt er bestehen? Es würde bald ein haus vber das an-
Joh. 8 dere fallen / vnd sein Mord vnd Lügenreich würde zu scheitern vnd zu boden gehen/Darumb hacket keine Krahe der andern ein auge aus/ Es müste gar ein harter Winter sein/das ein Wolff den andern fressen solte/ Die Christen aber greifft er feindlich vnd mördlich an / die in seinem holtze nicht gehawen sein / die nicht nach seiner Hellischen Pfeiffen oder Geigen tantzen wollen / denen wil er jren vngehorsam eintrencken/ vnd jnen Gott vnd seinen gehorsam dermassen erleiden.

Denn

Denn gleich wie die Strassenreuber sich dahin nicht finden/da man stro/stoppeln/ hew oder schilff füret / sondern die wagen hawen sie auff/ da sie sich grosses geldes/vorraths vnd kleinods vermuten: Also findet sich der Ertzreuber/der Vater vnd Werckmeister aller Reuber / der leidige Teuffel / an die ort vnd ende / da solche Leute anzutreffen / die den grosmechtigen Gnadenschatz Christum/in dem alle schetze der erkentnis vnd weisheit verborgen / in einem jrrdischen gefesse tragen/ die wolt er gerne darnider werffen / vnd sie des herrlichen Kleinods berauben/sie auch in seinen fewrigen schlund vnd glüenden rachen nicht allein mit haut vnd har / marck vnd beinen / sondern auch mit leib vnd Seele / ewig verschlingen. Col. 2 2. Cor. 4.

Vnd diese betrachtung solte vns auch das Creutz süs vnd treglich machen / weil es ein gewisse prob vnd anzeigung ist/ das wir vnserm lieben Herrn Christo zustehen/verwandt vnd zugethan sein / wie D. Origenes Homilia 2. in Exodum das Creutz Ecclesiæ notam & comitem coniunctissimum nennet.

Mus nu der jenige/ der des fewers geniessen wil / sich den rauch ein wenig beissen lassen / Mus der jenige/der den Bienen honig nemen wil/ sich nicht beuielen lassen/ob er darüber gestochen wird/ Was wollen wir vns denn zeihen/das wir so weiche Merterer sein/vnd wollen Christi vnd seiner wolthat/ seiner edlen Gnadenschetze vnd Himlischer Göttlicher reichthümer geniessen / vnd vns nicht ein wenig mit jm drücken/ vnd ein wenig vnglücks genieten? Wir solten vns billich schemen / das wirs besser haben wolten denn Christus vnser Herr/ Heubt / Meister vnd Breutigam / So wir doch seine Knechte/ Gliedmassen vnd liebe Braut sein. Mat. 10. Arc. 6 Joh. 15.

Hastu nu ein schweres Hauscreutz/oder Amptereutz / oder Gewissens creutz / so trage gedult / das ist das beste Pflaster vnd nützeste artzney / wie ewer Reim lautet/ Gottes huld/des

Gewissens

Gewissens vnschuld / Christliche gedult / Ein gesunder leib/ vnd tugentreiches Weib / Vber diese fünff gaben / kan man kein bessere auff Erden haben.

Psal. 37. LAs mieler weil die Gottlosen in freuden schweben / sey du nicht neidisch oder abgünstig auff sie/ Erzörne dich nicht vber die bösen/ sey nicht neidisch vber die Vbeltheter/das blat wird sich bald mit jnen wenden / es wird bald aus einem andern fasse gehen / Denn wie das gras werden sie bald abgehawen/vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken/ Die Gottlosen werden ausgerottet werden. Ich habe gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ vnd breitet sich aus/vnd grunet wie ein Lorberbaum/da man fürüber gieng da war er dahin/ich fraget nach jm/da ward er nirgend funden. Las dichs
Psal. 49 nicht irren/ob einer reich wird/ob die herrligkeit seines hauses gros wird/ Denn er wird nichts in seinem sterben mitnemen/ vnd seine herrligkeit wird jm nicht nachfaren / Sondern er tröstet sich seines guten lebens/ vnd preisets wenn einer nach guten tagen trachtet. So faren sie jren Vetern nach/vnd sehen das liecht nimmermehr. Kurtz/wenn ein Mensch in wirden ist / vnd hat keinen verstandt / so feret er dauon wie ein
Psal. 73 Viehe/ Du setzest sie auff das schlipfferige/vnd stürtzest sie zu boden/Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen vnter/vnd nemen ein ende mit schrecken/ Wie ein traum/ wenn einer erwachet / so machestu HERR jr bilde in der Stadt
Jer. 12 verschmecht / Du lest sie frey gehen wie Schaffe / das sie geschlachtet werden / vnd spарest sie das sie gewürget werden.

Wie man den Schaffen/ Gensen/Hünern/Schweinen/ die man abthun wil/ gütlich thut/je fetter sie werden/je ehe sie abgethan werden / Also mestet der leidige Teuffel die Gottlosen auch mit gütern dieser Welt / das sie fett vnd dick werden/ damit er sie/ als der Ertzhencker / dermal eins schlachte/ vnd im Hellischen fewer brate vnd siede.

Vnd

Vnd gleich wie man einem armen Sünder/den man aus füren vnd seine verdiente straffe aufferlegen wil/ sehr gütlich mit essen vnd trincken thut / aber der arme Mensch mus es thewer gnug mit der haut bezalen / Also thut der Teuffel seinen Hellriegeln/ Hellebrenden vnd Hellgenossen hie in dieser Welt gantz gütlich/aber darüber müssen sie leib vnd Seele einbüssen.

Das haben auch die Heiden gesagt / Tolluntur in altum ut lapsu grauiori ruant. Et subito casu quæ ualuere ruunt. Je höher ein Dieb an der leiter nauff steiget zum Galgen/je ehe er abgestossen wird / vnd am Galgen erworgen mus/ Also je höher die Gottlosen steigen vnd wachsen / je neher sie jrem verdamnis sein/ wo sie nicht im raum vmbkeren/ am tag des heils ware bus thun / zuuor vnd ehe denn jnen die Gnadenthür vnd güldene Himelspforte verschlossen vnd verriegelt werde / Es lohnet jnen doch endlich der Teuffel ab / wie der Hencker seinem Knecht/oder wie die Katz die Maus/mit der sie lang gespielet/letzlich gar aufffrisset vnd verschlinget.

Diss ist die Erste Lehre / das die Christen in dieser Welt müssen anfechtung vnd verfolgung leiden/ Dagegen schweben die so jre Seele in die schantz schlagen/vnd den Teuffeln preis geben / in hohen ehren / freuden vnd wirden. Folget nu die Andere Lehre von der Christen trost im Creutz.

Von der Andern Lehre/nemlich von dem Trost im Creutze.

WJe sol sich aber ein Christ in seinem vorstehenden oder obligendem Creutze trösten / das er nicht darunter verschmachte vnd verfincke? Fleisch vnd blut rümpffet sich hefftig dagegen / wird betrübet vnd

schwermütig darüber/wie auch der Geistreiche hocherleuchte Prophet Dauid darüber klagt / Ich aber sprach da mir es
Psal.30. wolgienge/ Ich würde nimmermehr damider ligen / Aber da du dein anditz verbargest erschrack ich. Fleisch vnd blut helt den stich nicht wenns ans treffen gehet / sondern lest hende vnd füsse dahin sincken / Gedult ist ein selzames Kreutlein/ das nicht in aller Menschen Garten oder Hertzen wechset/ wie oben gehört.

Damit wir Christen aber nicht so kleinmütig werden/wil ich etzliche schöne tröst kürtzlich erzelen/wie ein jeder sich aus Gottes Wort stercken vnd auffrichten solle / damit er nicht
Rom.5. allein nicht ob dem Creutz erschrecke / sondern sich auch der
Act.5. trübsal rhüme/vnd Gott mit den lieben Aposteln dancke/das er wirdig worden / vmb Christi vnd seines Namens willen schmach zu leiden.

Zu. Erstlich ists gewis vnd war/das vns ohne Gottes gnedigen willen/raht/wissen vñ verhengnis/nichts widerwertiges begegnen oder widerfaren könne / wie denn der Herr
Mat.10. Christus der mund vnd grund der warheit sagt / Keufft man nicht zwene Sperlinge vmb einen pfennig/ Noch fellet derselbigen keiner auff die Erden one ewerm Vater / Nu aber
Luc.12. sind auch ewre har auff dem heubt alle gezelt/Darumb fürchtet euch nicht / Jr seid viel besser als viel Sperlinge / vnd ein
Luc.21. har von ewrem heubt sol nicht vmbkomen.

Die Gottlosen Epicureer vnd Sardanapalische Mastsewe des leidigen Teuffels/ meinen wol/dörffen auch wol sa-
Tren.8. gen/das solchs geschehe plumps weis/on gefehr/aus blindem
Ezech.8. glück/ohn des Herrn befehlch/ vnd das weder gutes noch bö-
Job 22. ses aus dem mund des Herrn komme/ die dencken / der Herr sihet vns nicht / sondern der Herr hat das Land verlassen/ was weis Gott? Solte er das/das im tunckel ist richten können? Die Wolcken sind seine vordecke/ vnd sihet nicht / vnd

wandelt

wandelt im vmbgang des Himels/ꝛc. Die meinen traun es geschehe alles plumps weis / ohn gefehr / aus blindem glück/ oder schreibens dem leidigen Teuffel vnd bösen Leuten zu/ wenn jnen etwas widerwertiges begegnet oder auffstösset.

Dawider sollen wir thun wie Job/da jn Gott heimsucht/ da sprach er/ Gott hats gegeben / Gott hats genommen / der name des Herrn sey gepreiset in ewigkeit / haben wir gutes von Gott entpfangen / vnd solten das böse nicht auch annemen? Job 1. 2.

So thet auch Dauid / da jn sein eigener Son Absolon von Landen vnd Leuten vertriebe / vnd Simei jm fluchte / einen Bluthund vnd Losenman scholte / der Son Zeruia aber Abisij Son sich seines Herrn anname (wie denn ein jeder trewer vnterthan seines Herrn schmach jm sol nahe zu hertzen gehen lassen) vnd wolt jm den Kopff abreissen (wie denn fleisch vnd blut von natur zur rachgir geneigt ist) da werets jm Dauid (Ein Oberherr sol die vnbilligkeit seinen Dienern keines weges verstaten vnd nachgeben / sondern vngeacht das es jm zum besten gemeinet/ straffen/weren vnd hindern) vnd sprach: Last jn bezemen das er fluche / denn der Herr hats jn geheissen/ Vielleicht (in allen zeitlichen dingen sollen wir Gottes willen auszihen / vnsern willen in seinen gnedigen willen stellen) wird der Herr mein elend ansehen / vnd mir mit güte vergelten sein heutigs fluchen. Weñ wirs Gott lassen walten/so sihet er mit gnaden darein/nimpt sich vnser an/ Wenn wir vns selbst rechnen wollen/so greiffen wir Gott nur für/verhindern vnd versperren/oder verbinden jm gleich die hende damit. 2. Sam. 17.

Wir sollen nicht thun wie ein Hund / der in den stein damit er geworffen fellet/darein beisset / offt auch die zene darüber ausbeisset/oder wie ein Kind/das sich wider den Vater setzet vnd streubet / jm die rute aus der hand reisset / zureisset

vnd zutritt/nach dem Vater krațet vnd schleget/das bringet den Vater gar bald in Harnisch / das er mit feusten darein schmeisset / vnd offt das Kind wol gar zum haus naus stösset vnd erblos macht/Besser kan das Kind nicht thun/ es erkenne vnd bekenne seine schuld / demütige sich / vnterwerffe sich der straff/bitte vmb gnade / erbiete sich zur besserung / damit erweicht es den Vater/ vnd gewinnet jm das hertz ab / kömmet mit halber straffe dauon. Also last vns auch erkennen/ wer vns züchtige / warumb wir heimgesucht werden / Lasset
Tren.3. vns nicht vber die straffe / sondern vber vnsere Sünde mürIer.2. ren/Es ist deiner bosheit schuld das du so gesteupt wirst/ vnd deines vngehorsams / das du so gestrafft wirst / Also mustu innen werden vnd erfaren / was für jammer vnd hertzleid bringet den Herrn deinen Gott verlassen/ vnd jn nicht fürchten/spricht der Herr Herr Zebaoth. Wende dich zu dem der
Isa.9. Jer.2. dich geschlagen hat / thue deinem lieben Gott einen demütiJer.3. gen fusfall/kere jm nicht den rücken zu/sondern das angesichte / habe nicht eine Hurenstirn / die sich nicht mehr schemen wil. Kere wider du abtrünnige Israel/spricht der Herr/ So wil ich mein angesicht nicht gegen euch verstellen / denn ich bin barmhertzig/vnd wil nicht ewiglich zörnen/Allein erkenne deine missethat/das du wider den Herrn deinen Gott ge-
Jer.4. sündiget hast/ wasche Jerusalem dein Hertz von der bosheit/ auff das dir geholffen werde/Sey nicht toll/ das du jm nicht gleubest/sey nicht töricht/das du es nicht achtest/sondern thue Gott einen demütigen fusfall/bitte jn / er wölle gnade gegen
Mich.7. dir einwenden / trage des Herrn zorn / du hast wider jn gesündiget/ vnd dancke deinem barmhertzigen getrewen Gott/
Ab. 4. das er im zorn seiner Gnade ingedenck ist / vnd nicht seinen gantzen zorn vber dich ausschütet/du hast ewige straffe/marMat. 3. ter vnd qual verdienet / vnd Gott erlest dir dieselbige / weil
17. dich Christus sein lieber Son (an dem er allein einen wolgefallen

gefallen hat / dem er keine bitte versagen kan) verbeten vnd erbeten hat / vnd legt dir den zeitlichen Fuchsschwantz / die geringe staupe auff den rücken / welche in warheit viel weniger gegen der ewigen straff zuschetzen / als ein mückenstich gegen dem / wenn man einem mit glüenden zangen alle adern aus seinem gantzen Leichnam raus zerren solte.

Darumb sollen wir vns jm gehorsamlich vnterwerffen / vnd mit David sagen / Es ist mir gut Herr / das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine Gerechtigkeit lerne / Herr du bist gerecht / vnd alle deine gericht sind gerecht / Der Herr ist gerecht in allen seinen wegen / vnd heilig in allen seinen wercken. Mit solchem sanfftmütigen / stillem / geruigem gemüte vnd Geist können wir das Creutz vberwinden. Deus est sequester patientiæ, sagt D. Tertulianus, Wenn wir jm vnser not zu behalten geben / so ist er gleich vnser Schüldiger / bezalet vns trewlich vnd wol. Psal. 119.

Wirstu nu solches mit gedult tragen / deine Seele mit gedult fassen / So wirstu Gott das hertz einnemen vnd abgewinnen / Er wird sein angesicht nicht gegen dir verstellen / denn er ist barmhertzig vnd wil nicht ewiglich zörnen / seine gnade vnd barmhertzigkeit hat noch kein ende / Sondern sie ist alle morgen new / vnd seine trewe ist gros. O es ist ein köstlich ding gedültig sein / vnd auff die hülffe des Herrn hoffen / Es ist ein köstlich ding einem Manne / das er des Herrn joch in seiner jugend trage / denn der Herr verstöst nicht ewiglich / Er betrübet wol vnd erbarmet sich wider nach seiner grossen güte / denn er nicht von hertzen die Menschen plaget vnd betrübet. Luc. 21. Jer. 3. Tren. 3

Darumb sollen wir thun wie die Kinder / die man gewenet / das sie die ruten / damit sie gesteupet vnd gezüchtiget werden / küssen / vnd sprechen / O liebe rute / du thust mir viel zu gute / du machst mich fromm / das ich nicht vntern Hencker

komm / Du macheſt fromme Kinder / das ſie nicht kommen vnter den Schinder. Das iſt der nechſte weg / wie denn ein Vater die rute nimpt / zubricht ſie / vnd wirffet ſie ins fewer / Alſo ſtraffet Gott endlich vnſere ſtreffer / wenn wir jm gedültig im Glauben / demut / gedult vnd gutem Gewiſſen austawren vnd ſtill halten.

Vnd wie man aus dem holtz das ſich gern ſpalten leſt / ſchöne reinliche gefeſſe / Schüſſeln / Teller / Löffel vnd dergleichen machet / die man zu ehren brauchet / Dagegen verbrennet man das vngeſchlachte holtz / das ſich nicht wil ſpalten laſſen / da ſetzet man einen keil vber den andern darauff / wil ſichs nicht ergeben / ſo ſtöſt mans gar vnter die Brew-
2. Tim. 2. pfanne / vnd leſts darunter verkolen. Alſo macht auch Gott aus gedültigen ſchöne herrliche gefes / zun ehren dem Hausherrn dienlich oder breuchlich / vnd zu allen guten Wercken
Jer. 5. bereitet / da werden wir ein geheiligt faſs dem Herrn ſein zun ehren / vnd nicht zun vnehren. Werden wir vns aber ſpreiſſen / ſperren / dawider auffleinen / wider Gott murren vnd grunzen / oder ob vns gleich der Herr ſchlegt ſo wollen wirs nicht fülen / plaget er vns / ſo wollen wir vns nicht beſſern / ſondern haben ein herter Angeſicht denn ein Fels / vnd wollen vns nicht bekeren / Wolan / ſo ſetzet er einen Keil der widerwertigkeit vber den andern auff vns / bis er vns gewinne / vnd wir vns jm vbergeben / Hilffts denn alles nicht / ſo ſtöſt er vns endlich vnter die Brewpfanne des Helliſchen fewers / vnd ſtöſt vns gar / als die vngehorſame / vngeratene / mutwillige Buben / aus ſeinem Himliſchen haus / enterbet vns allerding / das wir keinen anteil an ſeinem reich haben.

Darumb laſt vns ſolches mit fleis im Creutze bedencken / dieſes Creutz kömpt nur von meinem lieben Gott her / wenn alle wüthafftige Teuffel in abgrund der Hellen / ſampt allen pforten der Hellen / vnd der gantzen raſenden Welt / töricht

vnd

vnd vnsinnig weren / aus maul vnd nasen lauter Hellisch fewer spiehen / so könten sie vns doch nicht ein herlein am leib versengen / viel weniger sonst beschedigen / Gott gestatets jnen denn.

Des haben wir viel feiner herrlicher Exempel / der Satan konte Job kein mal beschedigen / so hatte Gott jn / sein haus vnd alles was er hatte / rings vmbher verwaret / Gott muste es jm zuuor nachgeben / vnd setzte jm der trewe liebe Gott allweg ein ziel oder Marckstein / wie weit er wüten vnd toben solte / den konte er nicht vberschreiten / vnd hette er für zorn persten vnd auffprassen sollen. Job. 1. 2.

Ja eine gantze Legion Teuffel (das ist / viel / viel Teuffel / jr Sechs tausent / wie die alten schreiben / das ein Legion so viel begreiffen solle) konten in die schebichten ohnmechtigen Sew nicht faren / Christus muste es jnen zuuor erleuben / das auch D. Tertullianus sagt / Credo Christum porcorum setas innumerato habuisse, Ich gleube das Christus auch die Sewporsten gezelet habe. Wie viel tausent mal weniger können vns alle Teuffel / ob sie gleich alle jre Hellische macht auff einen klumpen schmeltzten / beschedigen one Gottes willen / weil wir zum ebenbilde / spiegel vnd ehre Gottes erschaffen / dazu nicht mit Silber oder Gold / oder dergleichen vergenglicher wahr / sondern mit dem thewren Rosinfarben Blut Christi erlöset vnd erkaufft / vnd mit dem heiligen Geist zum ewigen leben verpfendet vnd versiegelt / mit dem lebendigen wort Gottes geweidet / mit dem blut Christi in der heiligen Tauffe besprenget / vnd im heiligen Abendmal damit getrencket worden sein? O jr Kleingleubigen. Mat 8. Luc. 8. Gen 1. 1. Cor. 11. 1. Pet. 1. 2. Cor. 5. Eph. 1. 4.

Viel Leute sagen / wenn ich wüste das mir das Creutz von Gott begegnet / so wolte ich gedültig sein / es würde mich aber je verdriessen / wenn mirs vom Teuffel oder bösen leuten widerfüre? Da wisse / Gott schicke dirs zu / wie Amos der Prophet:

phet sagt / Es ist kein vnglück in der Stadt das der Herr
Amos 3. nicht thue / ob er gleich wie ein Zimmerman seiner Axt / Peils / Segen / Börers vnd anders Werckgezeuges gebraucht / den Satan oder die arge Welt dazu nützet / so ligts doch nicht an Hunden / das die Pferde sterben. Wie eine Sege / Axt oder Börer nicht vmb ein har breit weiter schreiten kan / denn wie es der Zimmerman brauchet / Also können alle Teuffel dir nicht ein quintlein / nicht ein steublein mehr schaden / denn so ferne jnen Gott verhenget vnd nachgibet / ohne welchen Gott nicht ein blat vom Baum fellet / nicht eine Mücke / ein Floch / mit ehren zu melden / stirbet / wie D. Augustinus schreibet.

Wenn wir gleich lang oben aus vnd nirgend an / vnd aus der haut faren / mit Gott trotzen oder auff binden wollen / so können wir jm doch nichts abtrotzen oder abpochen / er hat da für gebawet / kan vns wol einen zorn aussitzen / vnd für vns im Himel bleiben / wir werden aber wider den Stachel lecken / vnd blutige köpffe dauon tragen. Last vns viel lieber vn
Act. 9. Psal. 55. 1. Pet. 5. sere sorge auff den Herrn werffen / denn er sorget für vns / vnd wird die seinen nicht allwege in vnruhe schweben lassen / Wie man einen schweren stein nicht weit werffen kan / so sollen wir vns auch wider Gott nicht auffleinen.

Die Kinder sprechen / was vom Himel rab fellet das schadet niemand / Nu fellet das liebe Creutz vom Himel rab / vnd
Mat. 9. wird vns von Gott / der von natur gut ist / zugeschicket / Darumb kan es ja nicht böse sein / wir Kinder Gottes solten auch sagen / es kan vnd sol nicht böse sein / Gott kans enden / es stehet in seinen henden / kans zum guten wenden / wenn wir nur einen andechtigen seufftzer zu jm senden.

Laban vnd Esau waren Jacob spinne feind / Aber in einem
Gen. 31. hui wandte Gott jr Hertz / das sie mit jm zufrieden sein musten / dorfften jm kein bös wort geben / viel weniger beschedi-

gen

gen. Eben also schleust Gott auch eine Wagenburg seiner lieben Engel vmb vns / pflastert vnsern weg mit lauter Engeln/ das wir ja keinen vnsanfften tritt thun/ Last vns nur jm darumb vertrawen. Gen. 32. Psal. 34. 91.

Diss ist der Erste Trost/ den wir wol mercken sollen/denn er zu vielen wichtigen sachen/die wir vmb geliebter kürtz willen nicht ausfürlichen handeln können/dienet.

ZVm andern / sollen wir vns des im Creutz trösten / das es nicht allein Gottes wille/sondern auch sein gnediger / guter / Veterlicher / wolmeinender wille sey / das ers hertzlich/ trewlich vnd vber alle massen gut mit vns meine / wenn er vns mit dem lieben heiligen Creutze heimsuchet / das es nicht Zornblick / sondern Gnadenblick / nicht Henckers peitschen/ sondern Vaters ruten/nicht feindstreich/ sondern liebstreiche sein/ damit wir nicht mehr von der ersten betrachtung erschrecken denn vns trösten/ Denn es könten einem bald solche gedancken in seinem hertzen auffsteigen: O ewiger Gott/ wehe mir/wo wil ich jmmer vnd ewig bleiben / Gott ist ein verzehrend fewer / für dem Berg vnd Thal zerschmeltzen / Er hat adem in der nasen / vnd ist hochgerichtet / er ist eine ewige glut / vnd ist gar schwer in die hende des lebendigen Gottes zufallen. Derr Herr Herr Zebaoth ist ein solcher/wenn er ein Land anrüret / so zuschmiltzet es. Darumb erschrecket vns die erste betrachtung mehr/denn sie vns erfrewet. II. Deut. 4. Heb. 12. Isa. 2. 13. Amos 9.

Wie aber aus zucker vnd essig ein gesund Brimel gemacht wird / also durchzuckert vns dieser anderer Trost den vngnedigen anblick Gottes. Also saget der hochweise König Salomo / Welchen der Herr lieb hat den strafft er / vnd hat wolgefallen an jm/wie ein Vater am Son. Prou. 3.

Vnd S. Paulus saget/Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir vom Herrn gezüchtiget / das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. 1. Cor. 11.

Mein Son/achte nicht gering die züchtigung des Herrn/
Heb.12. vnd verzage nicht/wenn du von jm gestraffet wirst/denn welchen der Herr lieb hat/den züchtiget er. Er steupet aber einen jetzlichen Son den er auffnimpt. So jr die züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott als Kindern / Denn wo ist ein Son/ den der Vater nicht züchtiget? Seid jr aber one züchtigung/welcher sie alle sind teilhafftig worden/ so seid jr Basstarte vnd nicht Kinder/ ꝛc.

Jsa.9. Apoc.3. Vnd der Engel des grossen rahts / Christus vnser lieber Herr/saget/Welche ich lieb habe/ die straffe vnd züchtige ich. Welche Gott lieb hat / die hertzet vnd drücket er dermassen
Jer.12. Ezech.9. Jer.25. an sich / das jnen die Seele darüber ausferet. Jch hab meine Seele in die hende meiner feinde geben müssen / saget Gott von Jüden. Gottes vrteil hebt allwege an Gottes heilthumb an/in dem haus/in der Stadt / die nach seinem namen genennet ist/fehet Gott an zu schlagen / das gericht hebt vom hause des Herrn an.

1.Pet.4. Da könten wir viel Exempel anzihen/ wie es allen Heiligen von anbegin der Welt ergangen / die auch in der zunfft
1.Pet.5. vnd orden gewesen/vnd wir leiden eben das/das vnsere Brüder gelidten haben / wie solches die Exempel / Adams / Eue/ Abels/Noah/Sems/Abrahams/ Jsaacs / Jacobs / Josephs/ Mosis/Dauids / Danielis / Mardochei / Susanne / Tobie/ vnd aller Christgleubigen bezeugen/welche ich geliebter kürtz
Rom.5. halben geschweige/jr könnet sie selbst auffsuchen/ Jch wil nur
Mat.3. 17. von dem einigen sagen / Wen hat Gott lieber gehabt / denn seinen eingebornen liebsten Sohn / der der einige Mensch in gnaden war / an dem er allein einen hertzlichen wolgefallen hat/Noch hat kein Mensch auff Erden jemals grössere schwerere angst vnd not ausgestanden/denn eben vnser lieber Herr Christus/wie in der gantzen Euangelischen Historien/sonderlich aber in seinem schweren engstiglichen leiden zu sehen/ da

er

er blutigen schweis geschwitzet/sich von Gott verlassen klagt/ da er vnter alle Engel/ wie ein Wurm vnd kein Mensch/als der aller verachteste vnd vnwerdeste/voller schmertzen ward/ Noch liebet jn sein lieber Vater hertzlich/ in leben vnd Tode/ er hat alle seines hertzen freude / lust vnd wonne an jm. Der Vater liebet den Son/sagt Christus / vnd hat jm alles vnter seine hende gegeben / es ist jm allein vmb den Son zuthun/ an jm ists alles allein gelegen. Mat. 25. Mat. 27. Psal. 8. 22. Isa 33. Joh 5.

Ey / so last euch die hitze die euch begegnet nicht befremb= den(die euch widerferet/das jr versuchet werdet) als widerfü= re euch etwas selzams/sondern frewet euch das jr mit Christo leidet/ auff das jr auch zur zeit der offenbarung seine herrlig= keit/freude vnd wonne haben möget. Wollen wir seine Mit= erben/Consorten/Mitgenossen / Mitbelehnten sein / so müs= sen wir vns auch mit jm drücken. Wer erbe zihen wil / mus auch die schuld gelten vnd bezalen. So wenig der Herr Chri stus im Creutze zu boden gangen / ja wie er durchs leid in die freud/durch den Todt ins leben/ durch die schande in die herr ligkeit/durch die Helle in Himel gangen ist/ So wenig wer= den wir auch vnter dem Creutze zu drümmern gehen / son= dern ins leben hinein dringen. 1. Pet. 4. Rom. 8. Luc. 24.

Weil ein Vater noch ein Kind züchtiget / so meinet ers noch gut mit jm / wenn ers aber gar nicht züchtiget / sondern lests gehen / so gedeyet es dem Hencker in seine bluttrieffende feuste/Also meinets noch Gott mit vns gut/weil er vns züch= tiget / damit wir nicht dem leidigen Teuffel/ dem grewlichen Hencker/in seine blutgirige feuste geraten. Der Herr züchti= get mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht. Ps. 118.

Origenes sagt Hom. 9. in Josuam/Als denn ist vns Gott am nechsten mit seiner Gnade / wenn wir in der grösten not sein / vnd als denn haben wir friede mit Gott / wenn wir mit den Menschen vmb Christi willen in vnfriede leben.

Vnd anderswo Homelia 8. can. 20 betet er inniglich/Das wünsche ich von Gott/ das er meine Sünde in diesem leben wolle heimsuchen/ vnd mit mir hie abrechnen/ das ich nicht wie der reiche hören müsse/ du hast dein gutes in jenem leben entpfangen.

Vnd Homelia 1. super Psal. 37. sagt er/ O Herr weil ich in diesem leben bin/ so straffe mich von meiner Sünde wegen/ wie du ein jegliches Kind straffest/ das du zu gnaden annimmest/Darumb bitte ich dich/ du wollest mich auch züchtigen/ vnd nicht vngestrafft behalten zu der ewigen straffe/ mit denen so hie nicht gestrafft werden/ Das beger ich von hertzen/ das ich allenthalben mit allerley trübsal wol heimgesucht werde/ damit mir Gott die straffe nicht auffzihe zu der ewigen pein vnd verdamnis/ Darumb lieber Herr/ so dirs gefelt/ so schicke mir vnglück zu/ ich wils warten/ Nim nur all mein hab vnd gut/ so es dir gefellig/ allein die Seele erhalt in deiner gnade/ Ich bin zufrieden mit allerley Ruten gezüchtiget zu werden/ allein das du dort meiner verschonest.

Anderswo haben wir gehört/ wie D. Basilius vnd D. Augustinus so sehnlich zu Gott geruffen/ O Herr hie brenne/ hie stich/ verscheub mirs nur nicht in jenes leben.

Keyser Mauritius welete auch die zeitliche/ wiewol gar schwere straffe/für die ewige.

Ach wir müssen mit D. Bernhardo Serm. 42. super Cant. bekennen/ das Gott viel hefftiger mit vns zörnet/ wenn er nicht zörnet/Darumb/ sagt er ferner/lieber Gott/ bin ich wol zufrieden/ das du mit mir in diesem leben zörnest/ mit dem zorn damit du was irr gangen ist wider zurecht bringest/ vnd nicht mit dem damit du gar verwirffest.

Eunomius war offt kranck/ vnd erkandte das jn Gott mit gnaden dermassen heimsuchte/da er aber ein gantzes vmbgehendes Jar gesund war/fordert er alle Brüder zu sich/vnd

bat.

bat Gott/er wolte doch wider mit jm eins werden/ achtets da für/ das Kranckheiten Gottes heimsuchung vnd Gnadenzeichen weren.

Vnd jener der mit einer langwirigen Kranckheit behafft/ bat einen heiligen Mann/ er wolte doch eine Collecten bey Gott für jn einlegen/ das er möchte gesund werden (Wie denn das gemeine Gebet der beste hausrath der Christen ist) Gal. 6. Da er aber durch desselbigen vorbitte (wie denn einer des andern last tragen/ einer für den andern bitten sol) gesund wurde (Wie denn Gott der seinen Gebet höret vnd erhöret) vnd aber er befand/ das er in seiner gesundheit zu allen Sünden geneigter (wie es denn gar starcke bein sein müssen/ die gute tage ertragen sollen/ Wenn dem Esel zu wol ist/ gehet er auff das eiss tantzen vnd bricht ein bein) da bat er den heiligen Mann wider/ er wolte jn bey Gott verbitten/ das er jm geben wolte/ was jm nützlicher wer/ da wurde er wider kranck/ liedte auch seine schwachheit gar gedültig. Jac. 5.

Hergegen sagt D. Ambrosius von einem Wirth oder Gastgeber/ der auff einer Einöde wonete/ Gottlos war/ weidlich fluchte/ vnd sich rhümete/ es were jm die zeit seines lebens nichts widerwertiges auffgestossen/ da habe Ambrosius gesprochen/ O lieben Geferten/ last vns heraus gehen aus dem haus/ denn da wonet Gott gewis nicht. So bald er mit seinen Gesellen raus kömpt/ so thut sich der Erdboden auff/ verschlinget Wirt vnd Geste/ vnd die Geschichtschreiber vermelden/ das noch heutiges tages die uestigia des orts gesehen werden sollen.

Darumb sollen wir mit dem lieben Dauid sagen/ O es ist mir lieb/ das du mich gedemütiget hast/ das ich deine rechte lerne. Die Welt mags mitler weil verspotten wie sie wil/ wie jener sagt/ Ich wolte das Gott meinen Nachtbarn also liebte/ Aber sie wirds erfaren/ das sie den letzten teil des Kelchs/ da- Psal. 118.

rinnen die hefen vnd grundsuppe Göttliches zorns ist / aus-
Psal.75. sauffen müsse.

Joseph sagt zu seinen Brüdern / Jhr gedachts böse mit mir
Gen.50. zu machen / Aber Gott gedachts gut zu machen / das er thet /
wie es jetzt am tage ist / zu erhalten viel Volcks. Wie der Lew
Jud.14. der Simson verschlingen wolte / von jm getödtet wurde / vnd
jme des folgenden tages Honig geben muste: Also mus den
Rom.8. Christen alles zum besten gereichen / es mus auch der Todt jr
Phil.1. gewin sein / alldieweil Christus jr leben ist. Wem Gott wol
wil / dem kan kein Mensch vbel.

VNd zwar / wenn wir vnsere eigene erfarung zu raht ne-
men / so müssen wir sagen / Melius esse tentari quam inflari,
Wie der Mann Gottes Lutherus sagt / Nach dem Creutze
Christi ist vnser Creutz der höchste schatz auff Erden / denn
es erkleret vns die heilige Schrifft / das wir mehr krafft / safft
vnd schmack dauon haben / sonst schmecket sie vns gleich wie
Bonenstro. Wie der hunger ein guter Koch ist / so schmecket
vns Gottes Wort viel bas / bekömpt vns auch gar viel bas /
wenn wir Gnadenhungrig vnd Geistdurstig sein. Ausser
dem Creutz nemen wir vns des worts gar wenig an / es gehet
Isa.28. vns nicht dermassen zu gemüte vnd hertzen. Anfechtung leret
auffs wort mercken.

Es erleidet vns das Creutz die Sünde / vnd ist gleich ein
Busrüffer / Kammer oder Postbote Gottes / der vns für Got-
tes gericht citiret / vnd füsse zur busse machet. Ausser dem
Creutz sind wir sicher / Sicherheit aber ist ein lebendiger bron
ne / daraus alles arge quillet vnd entspringet / Das Creutz
dempffet die Sünde / vertreibet vns den kützel / damit wir
nicht aus vorwitz / der die Christen thewer macht / ins Teufels
Mordgarn vnd Hellstricke geraten / Da schewet sich traun
ein gebrant Kind für dem fewer / das Creutz leret vns die
Sünde als den ergsten Seelengifft meiden / weil dieselbige

allen

allen straffen thür vnd angel zu allen staupen vnd anfechtungen angelweit auffsperret.

Das Creutz ist wie ein Spiegel/darinnen wir sehen / was wir im schilde füren. Job hette nicht gemeinet/das er in solche vngedult vnd murren geraten solte / als ers im Creutz erfure. Da sehen wir auch wie schwach wir in dem Glauben vnd in der hoffnung sein / wie bald wir hende vnd füsse sincken lassen / vnd dahin bortzeln / wenn Gott seine Gnadenreiche hand abzeucht/ Da lernen wir sehnlich beten/ Not leret traun beten / Wem das wasser ins maul gehet / der lernet schwimmen. Was verseret das lehret/sagen die Alten. Schlege machen weis.

Vnd das ich anderer vnzelicher nütz geschweige / als das Gott seine allmacht vnd herrligkeit sehen / seine gerechtigkeit damit zu erkennen gebe / das ein leben nach diesem leben sey/ Item/das er vns dem ebenbilde seines lieben Sons wil gleichförmig machen. Denn wie wil sichs schicken/ Der Herr ist gecreutziget worden / vnd du wilst friede vnd ruhe haben? Er ist mit negeln an henden vnd füssen zustochen worden / vnd du wilst im Rosengarten frölich sein? Wer sein hertz wendet auff die wunden Christi/sagt D. Bernhardus/ der fület seine wunden vnd schmertzen nicht. Das ich dieser vnd anderer vrsachen viel mehr/sage ich/ geschweige / So wil ich nur dauon sagen / das Gott mit dem lieben Creutze vnsern Weltliebenden/ Weltstiechen oder Weltschmeckenden hertzen das zeitliche leben erleide/vnd dagegen ein hertzliche lust/ sehnliche begird vnd brünstig verlangen nach dem ewigen leben in vns erwecke/ weil hie nichts denn jammer vnd not bis in den Tod ist.

Denn wie eine Schlange oder Otter zwischen zweyen steinen jre haut abzeucht oder abstreuffet / Also müssen wir auch den alten Balg / den alten Adam/durchs harte schwere

Creutz

Creutz ablegen. Wie man sich lang auff dem wege verwellet/wenn die Sonne heis sticht/feiner/ lustiger / kurtzweiliger wiesweg ist/da leget man sich offt vnter einen Baum nieder/ bricht Blümlein ab/erlustiget sich damit/Wenn aber steinigter böser weg ist / der Wind wehet / es schlacket vnd regnet getrost / so eilet man heim: Also gedencken wir selten in das rechte Vaterland / wenns vns wol gehet / wir sind treg vnd faul/auff das zeitliche verpicht/wenn vns aber Gott weidlich auff die hauben greiffet/so dencken wir heim zu vnserm lieben Gott / da ruffen / seufftzen vnd schreyen wir zu jm inbrünstig. Denn gleich wie sawere speise lustig zu essen machet / Also pflantzet vns das Creutz ein begirde nach dem ewigen leben ins hertz.

Weil denn dem also / das vns das liebe heilige Creutze nützer ist denn das liebe tegliche Brodt/so last vns nicht kleinmütig darinnen werden. Mus doch ein krancker vmb vngewisser zeitlicher gesundheit willen offt herbe Pillen / bittere Potion einnemen / offt mus jm ein verwundter die wunde beitzen vnd etzen/ ins frische fleisch das es knarpelt schneiden/ ja wol ein bein oder arm/ zu verhütung grössers schadens/ablösen lassen/Warumb wollen wir denn nicht viel mehr Christo vnserm Himlischen Raphael vnd Seelenartzt still halten/ob er vns gleich ein hartes erzeiget/ weil darauff gewisse/ ewige/bestendige gesundheit in jenem leben erfolget.

Summa/wie ein fleisch in warmer zeit/ wenn es nicht ein gesaltzen vnd wol gereuchert wird / verfaulet / stinckend vnd madicht wird / Also setzet der leidige Teuffel / die rechte Schmeisfliege/ den nechsten seine Hellische maden an vnser verderbtes fleisch vnd blut / wenn vns Gott nicht mit dem Saltz der widerwertigkeit heimsuchet/vnd in dem Offen des elends derret vnd wol reuchert.

Vnd

Vnd wie ein gut bewert Augenwasser beisset / vnd doch das gesicht nechst Gott hell vnd klar machet / die augen leutert. Wie ein Stockfisch/wenn er wol geblewet wird / ehe gekocht wird denn ein vngeblewter / Ein dürr holtz ehe brennet denn ein grünes/ Ein messer reinlicher wird wenn mans offt brauchet / dagegen verrostet / wenn mans vngebraucht lest/ Vnd wie ein wasser / wenn es still stehet / faul vnd stinckend wird / wenn es aber stets ableufft/ gesund vnd frisch ist: Also ists auch mit dem Creutze / das thut vns wol wehe / aber es ist vns heilsam vnd gut/wir werden viel ehe mürb dauon / es entzündet vns ehe der Geist des Herrn / wir vben vns in allem guten/vnd werden frisch vnd frölich dauon.

DEr dritte Trost im Creutze ist dieser / das wir einen solchen Gott haben / der da schleget vnd heilet / verwundet vnd verbindet / tödtet vnd lebendig machet / in die Helle vnd wider heraus füret/er verletzet vnd verbindet / er zerschmeist/ vnd seine hand heilet / Aus sechs trübsalen wird er dich erretten/vnd in der siebenden wird dich kein vbel rüren/ Er ist gar ein trewer Gott / der vns nicht lest versuchen vber vnser vermögen / sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne / das wirs können ertragen / das wie wir des leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum / vnd wie wir seines leidens teilhafftig sein/ also sollen wir auch seines trostes teilhafftig werden. III.

Deut. 32. 1. Sam. 2 Job 5

1. Cor. 10

2. Cor. 11

Es befihlt vns der liebe Gott/ wir sollen in nöten getrost mit aller freudigkeit vnd zuuersicht zu jm schreyen vnd ruffen / verheist vns auch gnediglich/ er wölle vns hören vnd erhören / vns gnedige audientz geben / das Creutz lindern vnd abwenden / vnser keins weges vergessen/bey vns im Creutze sein/ vns daraus erretten vnd zu ehren machen / mit seinem heiligen Geist begnaden / das wir vnter dem Creutze nicht versincken noch verschmachten / wer vns engstet / der sol jn

Psal. 50.

Psal. 91

auch engsten / seinen Augapffel angreiffen / wie er zu Saul
Act. 9 saget / Saule / Saule / warumb verfolgestu mich? Ich bin Jhesus / den du verfolgest.

So nu Gott für vns ist / wer kan oder mag wider vns sein?
Rom. 8. Der in vns ist / ist grösser denn der in der Welt ist / vnd hat vns
1. Joh. 3 so krefftiglich in seiner allmechtigen Hand beschlossen / das
Joh. 10 vns daraus niemand rauben kan / Leben wir / so leben wir dem
Rom. 14 Herrn / sterben wir / so sterben wir dem Herrn / wir leben oder
8. sterben / so sind wir des Herrn. Von der liebe Gottes sol vns weder trübsal oder angst / oder verfolgung / oder hunger / oder blösse / oder fehrligkeit / oder schwert / scheiden / Denn ich bins gewis / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein ander Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jhesu ist vnserm Herrn.

Wenn wir raum dazu hetten / köndten wir viel herrlicher trostreicher Sprüche des alten Testaments / auch viel gewaltiger Exempel der heiligen Schrifft anzihen / das nie keiner zuschanden worden / der auff den Herrn getrawet vnd gebawet / Er lest die seinen wol sincken vnd drücken / aber doch nicht versincken noch vnterdrücken / Wenn trübsal da ist / so
Abac. 4 gedenckt er der barmhertzigkeit / Er wils thun / Er wil heben / tragen / vnd erretten. Da ist gut tragen / wenn Christus selbs
Isa. 46 hilfft tragen / der gros von raht / vnd mechtig von that / des
Jer. 32 Hand vnuerkürtzt / bey dem nichts vnmüglich ist / dem sein
Isa. 54 Hertz bricht / das er sich vnser erbarmen mus / des lust ist wenn
Luc. 1 er vns gutes thun sol / des zorn nur ein augenblick weret / der
Jer. 31 lust zum leben hat.
Jer. 32.
Psal. 30

Da können wir mit dem lieben Dauid sagen / Der
Psal. 23 HERR ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / vnd ob ich

ich schon wandelte im finstern thal / fürcht ich kein vnglück/ denn du bist bey mir / dein stecken vnd stab trösten mich. Ich fürcht mich nicht für viel hundert tausent/ die sich vmbher wider mich legen. Got ist ein schild allen die jm vertrawen. Mit dir kan ich Kriegsvolck zerschmeissen/ vnd mit meinem Gott vber die mawren springen. Der HERR ist mein liecht vnd mein heil/ für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines lebens krafft/ für wem solte mir grawen? Darumb so die bösen/ meine widersacher vnd feinde/ an mich wollen/ mein fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd fallen/ ꝛc. Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöten/ die vns troffen haben/ Darumb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vntergienge / vnd die berge mitten ins Meer sänckten/ ꝛc. Gott ist bey jr drinnen/ darumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft jr frue. Der Gott machet alles jammers ein ende/ Er ist mein hort/ meine hülffe/ mein schutz/ das mich kein fall stürtzen wird/ wie gros er ist.

Psal. 3. Psal. 18. Psal. 27 Psal. 46 Psal. 57. 62.

Anderswo höret jr dergleichen Sprüche vnd Exempel mehr/ die zeit wils jetzt nicht leiden / ich mus zum Beschlus eilen. Mercket / das ob vns Gott gleich eine last auffleget/ so hilfft er vns doch tragen. Vnd wie ein Lautenschleger die seiten recht zeucht/ das sie nicht zu schlaff noch zu strack sein/ sondern recht einstimmen / Wie ein Goldschmied bey dem Silber vnd Golde ist/ das er in die Esse gesetzt / vnd zusihet das es nicht schaden nimpt/ wenn es genug hat/ vnd die vnsauberkeit weg ist/ so zeucht ers wider heraus/ vnd schadet das fewer dem Golde nichts / sondern es reinigets nur / Wie auch eine Mutter bey dem Kinde ist/ vnd jm nicht mehr auffhucket denn es ertragen kan/ wischet jm die zehren gar ab: Also thut vnser lieber Gott mit vns seinen Kindern auch / Das sollen wir jm eigentlich zugetrawen / vnd jm im Glauben / gedult / demut vnd gutem Gewissen / wie oben gehört / ausdawren/

Psal. 68.

so wirds vns gewis nicht gerewen/Er wird in vnser schwach-
2. Cor. 12 heit starck sein/vnd mit seiner allmacht vnser ohnmacht vber-
Mat. 11 rück tragen / vnsere leichte last vnd joch vns helffen trewlich
tragen vnd vberwinden / auch dazu stets newe krafft vnd ster
Jsa. 40. 7. cke verleihen. Darumb heist er Emanuel / das er Gott mit
Matth. 1 vns/bey vns/ in vns / neben vns ist vnd sein wil/wil vns nicht
Joh. 14 Weisen lassen/sondern bey vns sein vnd bleiben wil/ bis zum
Mat. 28 ende der Welt.

Gott wil vnser Vater sein/Christus vnser Erlöser/ Vor-
bitter vnd Helffer/der heilige Geist vnser Schutzherr / Bey-
standt/Tröster/Erhalter / Rahtgeber / Geferte vnd Geleits-
man/die lieben auserwelten Engel wollen vnsere Hüter vnd
Wechter / vnsere Geleitsleute sein / Die gantze Christenheit
leidet mit vns/ betet für vns / erbittet vns bey Gott was vns
nütz/ heilsam vnd gut ist / zu Leib vnd Seele / ja alle Creatu-
ren seufftzen mit vns / vnd der Herr Christus verbittet vns
bey seinem Vater mit vnaussprechlichen seufftzen.

Das mag doch je ein trefflicher herrlicher Trost sein / zu-
geschweigen / das doch mit nichten zugeschweigen / das aller
jammer/angst vnd not der Christen/ein gewisser vorbote/vor-
lauffer vnd vortrab der künfftigen herrligkeit sey / wie die lie-
Tob. 3. be Sara saget / Das weis ich aber fürwar/ wer Gott dienet/
der wird nach der anfechtung getröstet / vnd aus der trübsal
erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade. Denn du
hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem vnge-
witter lest du die Sonne wider scheinen / vnd nach dem heu-
len vnd weinen vberschüttestu vns mit freuden.

IIII. DEr Vierde vnd letzte Trost (Denn die andern wollen
wir zu diesem mal vmb geliebter kürtz willen einstellen)
ist dieser/ das wir Christen / die wir hie eine kleine zeit / wo es
1. Pet. 1. sein sol/trawrig sein in mancherley anfechtungen/vns frewen
werden mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freude/ vnd das

ende

ende vnsers Glaubens dauon bringen / nemlich der Seelen seligkeit/vnd werden die lebendige hoffnung/das vnuergengliche/ vnd vnbefleckte / vnd vnuerwesliche erbe / das vns im Himel behalten wird / wesentlich besitzen / von angesicht zu angesicht beschawen / Vnd wie wir mit Christo leiden / also werden wir auch zur zeit seiner herrligkeit freude vnd wonne haben/ Da werden wir/die wir eine kleine zeit leiden / in dem Gott aller gnaden/der vns beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit in Christo Jhesu / volbereitet / gestercket/ gekrefftiget/ gegründet werden / vnd ist dieser zeit trübsal mit nichten zu vergleichen mit der grosmechtigen künfftigen herrlichen herrligkeit / die an vns offenbaret werden sol / Da werden wir leuchten wie Sonn vnd Mond/ vnd die Sterne des Firmaments jmmer vnd ewiglich.

1. Cor. 15.
1. Pet. 4
1. Pet. 5
Rom. 8
Dan. 12.
Mat. 13.

Diss Creutz der Christen weret nur einen augenblick/dagegen wil vns aber Gott mit grosser / ja mit ewiger Barmhertzigkeit versamlen / alle vnsere threnen von vnserm Angesichte abwischen / da wird vns weder hungern noch dürsten/ es wird auff vns nicht fallen die Sonne oder jrgend eine hitze/ der Todt wird nicht mehr sein / noch leid/noch geschrey/ noch schmertzen wird mehr sein / sondern da wird freude die fülle sein/vnd ein liebliches wesen zu seiner Rechten ewiglich/ wir werden recht satt werden / wenn wir erwachen nach seinem bilde/Es hats in summa kein auge hiebeuor gesehen/kein ohr gehört/ es ist auch ins Menschen hertz nie gestiegen / was vns Gott bereitet hat/ die Engel gelüstets zu schawen/Ja die Creaturen sehnen sich inbrünstiglich nach der offenbarung der Kinder Gottes / des abends lang weret das weinen / vnd des morgens die freude/Du hast mir meine klage verwandelt in einen reigen/ Du hast meinen sack ausgezogen / vnd mich mit freuden gegürtet/ alles vnser leid in ewige freude/die niemand von vns nemen kan/ verwandelt/ die mit threnen seen/

Isa. 54. 25.
Apocal. 7 21.
Isa. 64
1. Cor. 2
1. Pet. 1
Rom. 8
Psal. 30.

werden mit freuden einernden/ sie gehen hin vnd weinen/vnd tragen edlen samen / vnd kommen wider mit freuden / vnd bringen jre garben.

Also wird Gott durchs letzte fewer all vnser not/ jammer angst vnd elend distilliren / vnd aus vnsern threnen vnd seufftzern das rechte Aqua uitæ brennen.

Ey so last vns gedultig sein/in ein sawer nüsslein beissen/ Ob wol die schalen von der Pomerantzen vnd Mandelkern bitter/ so ist doch der safft vnd kern lieblich vnd nützlich / Also ist es mit dem bittern Creutze auch / es hat ein lieblich final.

Kan vnd mus doch ein Fechter alle streiche auffangen/ vmb einer hand voll ehre willen / Ein Kriegsman mus allen Büchsen / Spiessen vnd Cartaunen/ vmb eines vngewissen Monats solds willen mit dem leibe versetzen/ Ein Kauffman mus durch dick vnd dünne / vber land vnd wasser / im regen vnd schnee/ im Winter vnd Sommer/vmb eines vngewissen gewins willen wandern / Wolten wir denn nicht auch vns ein wenig drücken / vmb der gewissen vns beygelegten vnd durch Christum verdienten herrligkeit willen. Wer da wil den danck vnd Kron verdienen/der mus zuuor ritterlich streiten / Wer da wil den Sommer haben / der mus zuuor den Winter ausstehen. Wer zu diesem zeitlichen leben wil geboren werden / der mus sich auch zuuor in Mutterleibe vnd in der geburt viel leiden/ Was wollen wir vns denn zeihen/ das wir die ewige vnuerwelckliche Kron der ehren / den ewigen herrlichen Sommer/darauff kein Winter erfolgen wird/das ewige Leben/das keinem jammer noch Tode vnterworffen ist/ zu gewarten haben / das wir vns nicht auch ein wenig drücken wolten?

Also hat Ewer liebe kürtzlich vnd auffs einfeltigste gehört/ das alle Christen sich des lieben Creutzes gewis zu versehen haben/ wie sie sich auch darinne trösten sollen / Nemlich

das

das jnen ohne Gottes willen nichts begegne / das es Gottes gnediger/veterlicher/wolmeinender wille sey/ er mein es trewlich mit vns/ könne vnd wölle nicht allein schlagen / verwunden/ tödten / vnd in die Helle füren / sondern auch wider heilen / verbinden / lebendig machen / vnd aus der Helle füren/ vns nicht mehr aufflegen denn wir ertragen können / vns trewen beystand leisten / vnd endlich all vnser leid in ein ewige freude verwandeln.

Der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit wölle vmb seines geliebten Sons Jhesu Christi willen vns mit seinem heiligen Geist / dem Gott alles trostes / gnediglich begaben/ das wir solche lere vnd trost fest fassen/ behalten/ seliglich vnd nützlich gebrauchen/vnd endlich durchs Creutz/leid vnd Tod/ in die wonne / freude vnd leben dringen / vnd mit der hohen heiligen Dreyfaltigkeit ewige freudenreiche gemeinschafft haben mögen/

AMEN.

Die

Die Ander Predigt/

Am tage der Himelfart Christi vnsers lieben Herrn/ Euangelium Marci 16.

ZVletzt da die Eilffe zu tische sassen/ offenbaret sich der Herr Jhesus/ vnd schalt jren vnglauben vnd jres Hertzen hertigkeit/ das sie nicht gegleubet hatten denen/ die jn gesehen hatten auffer-standen/ Vnd sprach zu jnen/ Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig werden/ Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden. Die zeichen aber/ die da folgen werden denen die da gleuben/ sind diese/ Jn meinem namen werden sie Teuffel austreiben/ mit newen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ vnd so sie etwas tödlichs trincken/ wirds jnen nicht schaden/ Auff die Krancken werden sie die hende legen/ so wirds besser mit jnen werden.

Vnd der Herr/ nachdem er mit jnen geredt hatte/ ward er auffgehaben gen Himel/ vnd sitzet zur Rechten hand Gottes. Sie aber giengen aus/

vnd

vnd predigten an allen örten/vnd der Herr wircket mit jnen/vnd bekrefftiget das Wort/ durch mitfolgende zeichen.

Kurtze erklerung vnd anleitung/wie man den trostreichen Artickel der sieg=reichen Himelfart Christi fruchtbarlich vnd nützlich betrachten solle.

GEliebten im Herrn/ die heilige Christliche Kirche hat aus besonderm antreiben des heiligen Geistes die freudenreichen Artickel vnsers alten waren Christlichen Glaubens/ darauff wir getaufft/ darauff wir Christlich leben/ selig sterben/ vnd frölich am Jüngsten tage aufferstehen sollen/ ins gantze Jar eingeteilet/ damit sie jren lebendigen gliedmassen dieselbigen ja wol vnd tieff einbilde/ jnen dieselbigen gemein vnd bekandt mache/ das sie sich jederzeit trostes vnd stercke daraus erholen/auch dem Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit dafür hertzlich dancken/ vnd sich zu jm alles guten versehen sollen.

Also haben wir bisanher aus Gottes gnaden gehört/ das Christus Jhesus/Gottes eingeborner Son/ vnser Herr/vom heiligen Geist entpfangen/ damit er vnsere sündhafftige verfluchte entpfengnis reinige vnd gesegne/ das er von Maria der Jungfrawen ohne Sünde geboren/ damit er vnser sündige vermaledeyte Geburt heilige/ das er in vnser elend gefaren/damit wir durch jn in vnser Himlisch Vaterland eingehen/ das er sich auffs aller tieffste gedemütiget/ damit er

vns vber das werck seiner hende setze. Ferner haben wir auch gehört/das hochermelter Christus Jhesus/ Gottes vnd Marien Son/ in einer vnzertrennlichen vnaufflöslichen Person vnter Pontio Pilato gelidten/das wir nicht vnter allen Teufeln ewig leiden dürffen / sondern zollfrey ausgehen mögen/ Das er gecreutziget vnd gestorben/ vns vom ewigen fluch zu erlösen / vnd vns zu segnen / damit wir leben sollen / ob wir gleich für aller Welt augen stein todt weren/ Denn der Würger kan vns nicht rüren / dem Tode ist die spitze von seinem spiesse abgebrochen worden / der zeitliche Todt ist vns auch eine thür/pforte vnd eingang/eine officin vnd werckstadt zum leben. So hat vns Christus dienen vnd vnser Knecht werden wollen/damit wir in jm ewig herrschen vnd regiren/ semperfrey werden. Folgende haben wir auch gehört/ wie er begraben/vnser Sünde bescharret/ bedeckt/ vnd als das höchste Heilthumb vnsere Greber geheiliget / das sie domus uiuentium, das ist / Heuser der lebendigen / wie sie die Hebraische sprache nennet/ oder Dormitoria, das ist/Schlaffheuser oder Ruhkemmerlein / wie sie die Grichen heissen / oder Gottes ecker/wie wir Deutschen in vnser Mutterspracb jnen den namen geben / werden / darinnen wir fein sanffte ruhen bis an Jüngsten tag/ an welchem wir wider leben/auffwachen / vnd als die schönen pflentzlein Gottes auffgehen / vnd ewig nicht mehr verwelcken werden. Wir haben auch ferner gehört/das Christus Jhesus vnser lieber Herr in die Helle gefaren / vns der schweren mühe/der niederfart zur Hellen/zu befreyen/die Helle zu plündern / zu berauben / vnd zu schleiffen/ den Kerkermeister / den leidigen Teuffel / mit ketten der finsternis zu binden / vnd dem gericht des grossen tages vor zu behalten. Endlich haben wir auch gehört / das Christus am dritten tag krefftiglich / als des Todes Todt / wider aufferstanden / sein fleisch vnd blut habe die verwesung nicht gesehen/ es war vnmüglich/

müglich/das seine Seele in der Hellen gelassen werden/ oder die schmertzen des Todes jn behalten solten / sondern er habe sein Heubt wider empor gehaben / sey aus der angst vnd gerichte gerissen worden / Gott wecket jhn auff / vnd löset jm die schmertzen des Todes auff / gab jm macht vber alles fleisch / Ja vber alles das im Himel vnd auff Erden ist / Er machet jn zum Herrn vber seiner hende werck / that alles vnter seine füsse/ das auch in seinem namen alle knie im Himel vnd auff Erden/ ja in abgrund der Hellen / sich beugen müssen/ Da hat er sich krefftiglich als einen Son Gottes erwiesen/ hat vns von der Hand aller die vns hassen errettet / vns recht frey gemacht / vnd aus der wunderbarlichen schlacht vns die Gerechtigkeit / die für Gott gilt vnd bestehet / mitgebracht / vnserm sterblichen leibe auch die vnsterbliche krafft vnd herrligkeit erworben.

Heut aber werden wir vermittelst Göttlicher verleihung mit der gantzen Christlichen Kirchen die gedechtnis des hoch tröstlichen Artickels begehen/das der grosmechtige Impera or uitæ, der Ertzhertzog des lebens / der allmechtige einige Friedefürst/der starcke gewaltige Durchbrecher / des Todes Tod/ der Hellen gifft vnd Pestilentz/ nicht aus frembder krafft vnd vermögen/ wie Enoch vnd Elias / sondern aus eigener sterck vnd Göttlicher macht / gen Himel sichtbarlich gefaren / vnd sich zur Rechten seines allmechtigen Vaters / bis jm alle seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden/gesetzt/einen öffentlichen Triumph vnd heerprangen aus allen seinen feinden gemacht/sie/die starcken/als der sterckere/öffentlich durch sich selbs schaw getragen habe / das gefengnis gefangen genomen/ damit allen seinen Gleubigen den verschlossenen Himel eröffnet vnd auffgesperret / vns / als vnser Fuhrirer / die herberge bestelt im ewigen Leben/ vnd sey ein erstling worden aller derer/die in Himel faren sollen/ Denn niemand feret in

Himel/denn der vom Himel hernieder kommen ist / nemlich des Menschen Son/der im Himel ist/ vnd sey also vnser Erb herr vnd Erbkönig worden / der vns dermassen in seinen allmechtigen henden beschlossen/ das vns daraus niemand reissen kan. Er sey auch vnser Hoherpriester nach der weise Melchisedech / vertrete vnd verbitte vns bey seinem vnd vnserm Himlischen Vater mit vnaussprechlichen seufftzen/ lege stets eine Collect vnd vorbitte für vns ein / lehne seinen gefasten zorn von vns ab/vnd erhalte vns alles was vns zu Sele/leib/ ehr vnd gut / nütz vnd heilsam ist. Letzlich reiche er vns auch seinen Gnadenfinger/ daran wir vns nauff in Himel zihen/ vnd da wir so gar vermüdet vnd abgearbeitet sein / das vns der adem erligen wil/ so fasset er vns auff seine breite allmechtige machtschultern/vnd tregt vns aus diesem betrübten jammer oder zehrenthal zu sich in den Himlischen Freudensaal/ damit wir Diener sein wo er vnser liebster Herr ist / vnd seine herrligkeit sehen.

Das sollen wir heut auff diesen herrlichen Ehrentag oder Triumphfest vnsers lieben Herrn Jhesu Christi in der furcht des Herrn betrachten vnd zu gemüte füren / vns desselbigen mit warem glauben trösten/ aus dem Gnadenbrunn/der voller Gnade vnd Warheit ist/ trost/ fried vnd freude schöpffen/ denn aus der fülle können wir gnad vmb gnade haben. Wir sollen auch im für die vnaussprechlichen gnadenreichen wolthaten hertzlich dancken/wie die Christliche Kirch heut singet/ *Summi triumphum Regis prosequamur laude*, Wir wollen den Triumph vnd Siegfest Christi loben vnd ehren/ der die Helle/alle Teuffel vnd alles vnglück vberwunden hat. *Omnes gentes plaudite manibus*, Schlaget alle jr Heiden ewre hende zusammen / jauchzet dem HERRN mit frölicher stimme. Werden wir solche laudes hie intoniren / so werden wir von dem öbersten Capellmeister / vnserm lieben

Herrn

Herrn Christo / in die Himlische Cantorey transferirt werden / jm mit allen auserwelten Engeln die ewigen laudes singen.

NV solten wir wol alle vmbstende dieser Historien mit fleis bewegen vnd behertzigen / Wer gen Himel gefaren sey / nemlich Christus warer Gott vnd Mensch. Wohin er gefaren / nemlich in Himel / vnd habe sich zur rechten Gottes gesetzt. Wenn dasselbige geschehen / nemlich am vierzigsten tage nach seiner freudenreichen Aufferstehung. Wie auch solches geschehen / mit was solennitet vnd geprenge / vnd warumb er öffentlich in so vieler Leute gegenwertigkeit gen Himel gefaren sey / Vnd was dergleichen für nützliche heilsame vmbstende mehr zu gemüt zu füren / weil es aber die zeit jetzt nicht leiden wil / so wil ich allein zu diesem mal einfeltig vnd kürtzlich aus Gottes Wort euch bescheiden / wie jr diesen hoch tröstlichen Artickel / daran vns all vnser leben / freude / heil vnd seligkeit gelegen / fruchtbarlich betrachten vnd behertzigen sollet:

Als nemlich /

Zum Ersten / als ein fürtreffliches / edles / thewres vnd werdes Kleinod vnd Gnadengeschenck / Denn der Herr Christus hat vns mit allerley Himlischen Gnadenschetzen vnd Göttlichen reichthümern verehret.

Zum Andern / als ein Exempel / krafft / wirckung / ja als ein Arrham vnd gewis vnterpfand vnser Himelfart / das vns vnser lieber Herr Christus / als vnser einiger Himelspförtner / den verschlossenen Himel eröffnet / vnd vns / als vnser Fuhrirer / die herberge vnd wonung daselbs bestelt vnd beschlagen habe.

Zum Dritten / als eine heilsame notwendige Lere / das Christus wol vnser steter König/ Schutzherr vnd Patron / vnd doch nicht ein jrrdischer/sondern ein Himlischer König sey/ vns nicht auff das zeitliche sondern auff das ewige beschei den habe.

Zum Vierden / als eine starcke notwendige Warnung vnd vermanung/das wir vnsere augen/hende vnd Hertzen/gen Himel zu vnserm Erbherrn vnd Erbkönig / dem wir gelobt vnd geschworen/erheben/ nicht jrrdisch sondern Himlisch gesinnet sein / vnd ein heiliges/Himlisches/ nicht ein Hellisches vnd jrrdisches leben füren sollen.

Weil aber an diesem allem vns mercklich viel/ja alles gelegen/vnd aber wir Christum ohn den heiligen Geist nicht einen Herrn nennen / viel weniger an jn ohn des heiligen Geistes hülffe gleuben / am aller wenigsten aber bey jm ohn seine handreichung bis an vnser ende verharren können / So wollen wir den Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit demütiglich bitten / Er wölle vns beyderseits vmb seines geliebten Sons vnsers getrewen Seligmachers Jhesu Christi willen/ mit seinem heiligen Geist begnaden/ das wir diese hochwichtige merckliche hendel dermassen vorbringen / anhören/ behalten / gebrauchen / vnnd nützlich anwenden mögen/ das es Gott zu lobe / vns zu besonderm trost vnd stercke / endlich auch zum ende vnsers Glaubens/ nemlich der Selen heil vnd seligkeit/gereichen möge / Amen.

Von der Ersten Betrachtung.

VOR allen dingen sollen wir mit danckbarkeit frölich betrachten vnd zu gemüte füren / das der Herr Christus/der Himlische Gebhard/vns seine freu

denreiche

denreiche sieghafftige Himelfart / mit allem dem / das er damit erworben vnd ausgerichtet/geschenckt/vnd eigenthümlich vbergeben habe/ das wir derselbigen als vnser gabe vnd eigen thumbs gebrauchen sollen. Darumb erfordert vnser höchste notdurfft / das wir vns in Gottes Wort fleissig vmbsehen/ was der Herr Christus/der vnüberwindliche Siegfürst / mit seiner herrlichen grosmechtigen Himelfart erworben vnd vns zuwege gebracht habe / damit wir vns desselbigen vnterzihen vnd vnterfangen.

Wenn wir aber die heilige Schrifft zu raht nemen/so finden wir / das der Königliche Prophet Dauid aus besonderm eingeben des heiligen Geistes (der denn durch jn/ wie er selbs saget/ vnd der Herr Christus auch bezeuget / geredt) im 68. Psalm von diesem Gnadengeschenck also redet: Du bist in die höhe gefaren / vnd hast das gefengnis gefangen / Du hast gaben empfangen für die Menschen / auch die abtrünnigen/ das Gott der Herr dennoch daselbs bleiben wird.

Solchen Spruch leget S. Paulus/der denn ein scharffsichtiger Leser des alten Testaments ist/vnd aus dem Brunnen alle seine Lehre schöpffet (Wie denn das alte Testament ein grund des newen / vnd das newe Testament eine auslegung des alten Testaments ist) Ephes. 4. also aus: Einem jeglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade/nach dem mas der gabe Christi/Darumb spricht er/Er ist auffgefaren in die höhe / vnd hat das gefengnis gefangen gefürt / vnd hat den Menschen gaben gegeben. Das er aber auffgefaren ist / was ists? denn das er zuuor hinunter gefaren in die vntersten örter der Erden/Der hinunter gefaren ist/das ist derselbige der auffgefaren ist vber alle Himel.

Vnd zun Colossern am 2. Capitel sagt er / Jn welchem (Christo) jr auch seid aufferstanden/ durch den Glauben den Gott wircket/welcher jn aufferwecket hat von den todten/vnd

hat

hat euch auch mit jm lebendig gemacht / da jr todt waret in den Sünden/vnd in der vorhaut ewers fleisches/ vnd hat vns geschenckt alle Sünde / vnd ausgetilget die Handschrifft so wider vns war / welche durch Satzungen entstund / vnd vns entgegen war / vnd hat sie aus dem mittel gethan / vnd ans Creutz gehefftet/ vnd hat ausgezogen die Fürsten vnd die gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus jnen gemacht/ durch sich selbs.

Wir waren arme gefangene Mordkinder/vnter die Sünde verkaufft/leibeigene Knechte des starcken gewapneten Fürsten/ja Gottes dieser Welt/des leidigen Teufels/der hatte vns in seinem fewrigen schlund vnd glüendem mordrachen dermassen gefangen/ das wir vns mit allen vnsern krefften vnd vermögen nicht daraus erretten kondten / wie wir in vnserm Christlichen Lied singen / Dem Teuffel ich gefangen lag / im Tod war ich verloren / Mein Sünd mich quelet nacht vnd tag/darin ich war geboren / Ich fiel auch jmmer tieffer drein/ es war kein guts am leben mein/die Sünd hatt mich besessen. Mein gute werck die golten nichts/ es war mit jnen verloren/ Der frey will hasset Gottes gericht/ er war zum guten erstorben/ ꝛc. Da heist es/ Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch Gott jemand versönen/ Denn es kostet zuviel/jre Seele zu erlösen / das ers mus lassen anstehen ewiglich/ Psal. 49. Man kan den Riesen den raub nicht nemen / oder dem Gerechten seine gefangene los machen/ Isa. 49.

Christus aber der sterckere kömpt vber den starcken gewapneten/ vnd vberwindet jn/nimpt jm seinen harnisch/darauff er sich verlies/vnd teilet den raub aus/Er erlöset vns von der hand aller die vns hassen/aus der gruben da kein Wasser/ das ist/kein Trost/ innen ist/vnd machet vns recht frey. Gott errettet vns von der öbrigkeit der finsternis/ vnd versetzet vns in das Reich seines lieben Sons / an welchem wir haben die

verge-

Erlösung durch sein Blut/ nemlich die vergebung der Sünden.

Der Kerckermeister war der leidige Teuffel/ der Kercker/ Schuldthurm / oder das blutige Raubschloss war die Helle/ die schuld / derwegen wir gefenglich eingezogen waren / war vnser blutrote/manchfeltige/schwere Sünde/ Die bande/ketten vnd riegel/für solchem gefengnis/waren Gottes zorn/ der fluch des Gesetzes Gottes / des Todes bitterkeit / vnd endlich die ewige/erschreckliche/grawsame/immerwerende verdamnis.

Solch gresslich grawsam Gefengnis hat Christus Jhesus Gottes vnd Marien Son/vnser lieber Erlöser/gefangen genomen / hat den Kerckermeister / den leidigen Teuffel / den Fürsten dieser Welt/ ausgestossen/ jn in die eisen geschlagen/ mit ketten der finsternis gebunden / dem gericht des grossen tages vorbehalten/ das er/weil jm die klawen verhawen / wie einem Beren/vnd er in einem starcken/ eisernen/ woluerwartem gegitter verwaret/vns/wenn wir vns nur wol für jm fürsehen/ zufrieden lassen mus / vnd hat das blutige Raubschloss der Hellen/den garstigen stinckenden Schuldthurm/belagert/ zum sturm beschossen / gestürmet/ erobert/ geplündert/beraubet/vnd aller ding geschleifft vnd zunicht gemacht. Er hat vnsere Sünde vnd schald in dem Heilbrunnen oder Gnaden meer seines thewren Blutes ersewfft/ wie die wolcken vnd nebel getilget / das er nu nicht mit vns nach vnsern Sünden handeln / auch vns nicht nach vnser missethat vergelten wil/ sondern so hoch der Himel von der Erden ist/lest er seine gnade walten vber die so jn fürchten/ vnd so ferne der Morgen ist vom Abend / lest er vnsere vbertretung von vns sein/ vnd wil der nimmermehr gedencken. Da hat er Gottes gerechten vnd gestrengen zorn gestillet / dem Gesetze Gottes einen volkommenen gehorsam geleistet/auch die straffe/ die wir mit vnserm vngehorsam verwircket/ nemlich den fluch/ auff sich geladen/

ist selbs zum fluch vnd zur Sünde worden / der doch von keiner Sünde wuste/auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit die für Gott gilt / vnd das er vns vom fluch des Gesetzes erlöset/ auff das der Segen Abraham vnter die Heiden keme in Christo Jhesu / vnd wir also den verheissenen Geist entpfiengen durch den Glauben. Ebener massen hat er auch den Todt im sieg verschlungen / das leben vnd vnuergengliche wesen wider ans liecht gebracht / vnd hat die ewige verdamnis allen Gleubigen auffgehaben vnd von jnen genommen.

Also ists dem Satan vnd allen seinen Hellischen pforten vnd Helffers helffern gangen/ wie einem Fische der an einen körder beisset/das arme würmlein verschlinget/vnd jm darüber der spitzige scharffe angel im maul oder halse bekleben bletbet/ das er den Todt darüber frist / gefangen vnd geschlachtet wird: Also schnapte der grewliche Walfisch / der hesliche/ grawsame/verfluchte schand Teuffel/ auch nach Christo dem Würmlein/verschlang auch den Himlischen Jonam/welcher der aller verachteste vnd vnwerdeste / voller schmertzen vnd kranckheit/ ja einem Würmlein ehnlicher denn einem Menschen war/Da nu der Hellische Crocodil vnd Leuiathan meinet/ er hette den Jchneumon gar verdawet / da fület er allererst den spitzigen angel seiner Göttlichen natur / erwurget daran/ wurde gefangen/vnd bisse jm der Jchneumon die derme entzwey / das er den Himlischen Jonam wider lebendig ausspeyen muste. Der Lewe vom Stam Juda hat obgesieget/ Christus hat hiemit krefftiglich erweiset/ das er ein Herr vber Himel vnd Erden sey/vnd das jm alle Völcker/alle geschlechte/vnd alle Zungen dienen sollen/ Dan. 7.

Vnd gieng dem Hellischen Cerbero oder Hellhunde eben also / wie wir mit vnsern Hunden spielen / wenn sie naschig sein/ so reichen wir jnen an einem spitzigen messer ein niedlich gut bisslein/ so bald sie darnach schnappen/ so schlagen wir sie dermas-

dermassen auff die schnautze / das jnen das maul blutet / vnd sie des naschens abgehen: Also schnapte der Satan nach dem niedlichen bislein Christo / aber so redlich wurde er darüber auff seine Hellische schnautze geschmiessen / das er mit blutigem kopffe dauon gieng / darüber all seine zene / macht vnd gewalt verlor / das er vns fortan / weil wir in Christo sein vnd bleiben / nicht mehr beissen / viel weniger verschlingen kan / wie ein starcker Kettenhund an einer eisernen ketten nicht ferner reichen oder langen kan / denn so weit sich die kette erstrecket / er scharre vnd kratze darüber so feindlich als er wölle.

So ist nu diss gantz tröstlich / Vnser lieber Herr Christus hat vns nicht allein allergnedigst durch seine siegreiche freudenreiche Himelfart von ermelten gresslichen grawsamen Feinden / dem leidigen Teuffel / Helle / Sünde / Zorn Gottes / fluch des Gesetzes / dem ewigen Tode / vnd jmmerwerender verdamnis errettet / Sondern er hat vns auch für des Teufels tyranney den Tröster den heiligen Geist zum Geferten / Geleitsman / Rahtgeber / Beystand vnd Hertzogen / wie wir auff den Pfingstag geliebts Gott hören werden / gegeben. Er hat vns für die Helle den Himel / für die Sünde die Gerechtigkeit / für Gottes zorn Gottes hulde / für den fluch des Gesetzes den Himlischen segen / für den Todt das Leben / für die verdamnis die ewige seligkeit geschenckt vnd gegeben.

NV dencket jr aber solchem grosmechtigen Gnadenschatz fleissig nach / Vnd dieweil die Gleichnis bas bekleiben / mouiren vnd delectirn / so nemet diss Gleichnis / Wenn einer mehr schuldig wer denn er hette / die Gleubiger aber drüngen auff jn / er solte vnd müste bezalen / oder sie wolten jn auff den Schuldthurm dringen / darauff solt er verfaulen vnd vermodern / oder wenn sie es mit Vrteil vnd Recht erlanget / das er jnen also leibeigen ergeben würde / das sie mit jm zu thun vnd

zu lassen jres eigenen gefallens/ vnd sie hetten jn albereit dem bluttrieffenden Hencker ergeben/der die arm auffgestriechen/ jn auff die blutige Metzbanck gelegt/ vnd seine blutgirige bluttrieffende feuste an jn gesetzt/ wolt jm lung vnd leber/hertz vnd alles eingeweide aus dem leibe reissen/ oder alle seine adern mit glüenden zangen aus seinem leichnam raus zerren/vnd keme einer da/ der jn der schuld erliesse/ bezalet dieselbige/ erlöset jn aus dem Schuldthurm/ hiebe dem Hencker den strick entzwey/ vnd riesse jn mit gewalt aus seinen blutgirigen henden/ vnd machet jn nicht allein los vnd ledig/ sondern schlüg jn auch zu einem Ritter/oder machte aus jm einen jrrdischen Fürsten/ reumet jm einen Königlichen Palast ein/ vnterwürff jm land vnd leute/Was würde der arme Mensch für ein treffliche besondere freude darob haben? wie würde er singen/springen/ iubiliren vnd jauchzen/ vnd es dem der jn so beseliget nicht gnugsam danck sagen können.

Wie viel ein herrlicher grosmechtiger Gnadenwerck ist aber dieses/ das Christus die zehen tausent Pfund/ die wir schüldig waren/ derwegen wir auch in dem schuldthurm des Hellischen fewers solten gefenglich eingezogen werden/ für vns bezalet/ erlöset vns aus dem Schuldthurm/aus den fewrigen feusten des Satans/der vns derhalben ewig/ewig/ewig plagen/kreischen vnd fleischen/brennen vnd braten wolte/vnd machet vns zu Himelsfürsten/ bescheidet vns sein Himlisch reich/wie es jm sein lieber Vater beschieden hat/ machet aus vns Kindern des zorns Kinder der gnaden/ aus mordkindern Kinder des lebens/ aus verfluchten gesegnete/ aus todten lebendige/ aus Hellebrenden Himelsfürsten/ vnd reumet vns den Himlischen Palast/der ewig vnd mit Himlischen quadraten bereitet ist/ ein/ machet vns recht sat/ wendet all vnser leid in ewige freude/ wischet alle vnsere threnen von vnserm angesicht ab/ das wir freude die fülle vnd ein liebliches wesen

zu

zu seiner Rechten ewiglich haben / das auch die Engel zu schawen gelüstet/darnach sich alle Creaturen mit vns sehnen/ vnd engstigen sich noch jmmerdar. Jene pein ist zeitlich / wie auch die erlösung vnd freude zeitlich vnd vergenglich ist/diese pein aber ist ewig / wie denn hergegen vnsere erlösung vnd Himlische freude auch ewig ist.

WEnn nu der Teuffel seine Tyranney auff vns richtet/die Helle jren fewrigen abgrund gegen vns auffsperret/vorhabens vns allerding zu verschlingen / wenn vnser schlaffende Sünde durch den Donner des Gesetzes erweckt vnd lebendig gemacht wird / der Zorn Gottes vns dermassen anscheinet / als wolt er vns zu puluer vnd aschen verbrennen/ Wenn das Gesetz donnert vnd plitzet/fluchet vnd verdammet vns/der Todt schlegt seine spitzige klawen in vns/ wil vns den hals abkneipen / wie wir einem kleinen Vögelein thun / die ewige verdamnis wil vns auch auff den hals hucken/darüber vns so angst / weh vnd bang wird / das wir nicht anders meinen denn Himel vnd Erden lige vns auff dem rücken / vnd wölle vns gar in abgrund der Hellen pressen/darüber vns alle krafft vnd safft vergehet / das marck in beinen verzeret wird vnd schwindet / die zunge klebet an vnserm gaumen/ wir sind ausgeschutt wie wasser / alle vnser gebeine haben sich zutrennet/vnser Hertz in vnserm leibe ist wie zerschmoltzen wachs/ vnsere kreffte sind vertrocknet wie ein scherbe/ Vnd weil wir vns besorgen müssen/Gott möcht vns in seinem zorn straffen/ vnd in seinem grim züchtigen/so möchten wir für angst in ein meusloch kriechen/ ja vns/da es müglich/durch eine stehlerne wand vnd mawer winden/ vnd werden so müde von seufftzen/ schwemmen vnser bette die gantze nacht/ vnd netzen mit threnen vnser lager / dieweil vns des Todes bande vmbfangen/ vnd die beche Belial erschrecken/ der Hellen bande vmbfangen/vnd des Todes stricke vns vberweldigen wollen.

Wenn es/ sage ich / diese wege begreiffet / so last vns mit warem Glauben zu diesem Gnadengeschenck vnd Kleinod eilen/vns der freudenreichen sieghafftigen Himelfart tröstẽ/ vns vnter die allmechtige Machtflügel / gnadenreiche fittige vnd blutfliessende Wunden vnsers lieben Herrn Christi verbergen/ vnd damit alle fewrige mordpfeile des leidigen Teufels vnd seiner adherenten auffangen / So wird er / als vnser getrewe Glucksheñe/ vnser Vmbrackel/schutz/schirm/schatten vnd verbergung / vns wol für der hitze/ wetter vnd regen verbergen/Denn er ist/wie Jsaias am 25. Cap. saget/der geringen stercke / der armen stercke im trübsal/ eine zuflucht für dem vngewitter / ein schatten für die hitze/ wenn die Tyrannen wüten wie ein vngewitter wider eine wand. Vnter dem schönen Baum des lebens/vnter dem bestendigen Kürbs/haben wir viel bessern schatten vnd auffhalten/ denn die Juden vnter Nebucadnezars Baum / vnd Jonas vnter seinem Kürbs/ der in einem morgen verdorrete/ Jon. 4. Der Baum des lebens/Christus vnser Herr/verdorret nicht / Der Baum des lebens kan auch numehr nicht vmbgehawen / vnd seine este verstümmelt werden/wie Nebucadnezar der grosse baum/ Dan. 4. Sondern er wil für einen Mann in lieb vnd leid/ leben vnd Tode / mit vns stehen / vnd wie er nicht kan zu boden gehen/ so sollen wir/ weil wir jm Christo dem stamme des lebens/dem lebendigen Weinstock/incorporirt vnd einuerleibet sein / auch nicht zu scheitern gehen / niemand sol vns aus seiner allmechtigen Hand reissen oder rauben / So Gott für vns ist/wer kan oder mag wider vns sein? Leben wir/so leben wir dem Herrn/ sterben wir/ so sterben wir dem Herrn / Wir leben oder sterben / so sind wir des Herrn / Denn darumb ist auch Christus gestorben vnd aufferstanden / das er vber todte vnd lebendige ein Herr sey / wie jr dauon zur andern zeit ausfürlicher höret.

Dazu

DAzu ist auch Christus darumb gen Himel gefaren / das er vnser steter Mittler/ Vorbitter/Ertzbischoff/Gnadenthron vnd Hoherpriester sey / Darumb ist er in das allerheiligste eingangen / zu erscheinen für dem Angesichte Gottes für vns/ Heb. 9. Daher muste er aller ding seinen Brüdern gleich werden / auff das er barmhertzig würde vnd ein trewer Hoherpriester für Gott/ zu versönen die Sünde des Volcks/ Denn darinnen er gelidten hat vnd versucht ist/kan er helffen denen die versucht werden. Da können wir nu mit freudigkeit zu dem Gnadenstul hinzu treten / auff das wir barmhertzigkeit entpfahen/ vnd gnade finden/auff die zeit wenn vns hülff not sein wird.

Da haben wir freudigkeit vnd zugang in aller zuuersicht durch den Glauben an jn/Er tregt eine hertzliche vorsorge für vns/Er leget stets eine Collect für vns ein / verleihet vns ein gut wort bey seinem ewigen Vater / lehnet seinen gefasten zorn von vns ab/ erhelt vns alles bey jm/ was vns zu leib vnd Seele/ehr vnd gut heilsam ist/ tregt vnser Gebet seinem Himlischen Vater für / ist vnser Mund für Gott/ wie jn D. Augustinus nennet.

Von dem schönen herrlichen Trost redet auch S. Johannes 1. Johan. 2. da er spricht / Lieben Kindlein sündiget nicht/ vnd ob jemand sündiget/so haben wir einen Aduocaten vnd Vorsprecher bey dem Vater/ Jhesum Christum der gerecht ist / vnd derselbige ist die versönung für vnser Sünde/ vnd nicht allein für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde. Den einigen Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/nemlich Jhesum Christum den Menschen/ haben wir/ der sich selbs geben hat zur erlösung für alle / das solches zu seiner zeit geprediget würde.

Wenn einer an eines grosmechtigen Keisers / Königs oder Fürsten Hofe/ einen trewen Freund hette/ der thun vnd

lassen

lassen bey dem Keiser were / eines worts macht bey jm hette / vnd er were gut an seinem wort / so würde er sich des hertzlich trösten vnd frewen / sich jm stets befehlen / wie wir sehen das Josephs Brüder jres Bruders vorbitte bey Pharaone dermassen genossen / das sie das marck vnd kern im lande Egypti bekamen. Viel mehr sollen wir vns der allmechtigen stadtlichen vorbitte vnsers Himlischen Josephs trösten / dem der Vater alle macht gegeben vnd eingereumt / der der einige Mensch in gnaden ist / an dem der Vater einen hertzlichen wolgefallen hat / dem er keine bitte versagen oder abschlagen kan. Der Vorbitter vnd Gnadenthron ist vnwetterwendisch / allmechtig / vnsterblich / die Menschen sind wetterwendisch / ohnmechtig / sterblich.

Wie sich nu der liebe S. Steffan in seinen Todesnöten der vorbitte seines lieben Herrn Christi tröstet / da er jn sihet stehen zur rechten der krafft Gottes / Also sollen wir vns auch solcher stadlichen vorbitte trösten / vnd mit S. Paulo Rom. 8. sagen / Wer wil die auserwelten Gottes beschüldigen? Gott ist hie der da gerecht machet / Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja viel mehr der auch aufferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Der Himlische Joseph speiset vns wider den ewigen hunger vnd durst / Er reumet vns das marck vnd kern im Himel ein.

Ich wil jetzt des Gnadengeschencks geliebter kürtz halben geschweigen / das vnser lieber Herr Christus als der Præses ministerij, darumb gen Himel gefaren / das er trewe Arbeiter in seine Ernde sende / das Predigampt bestelle / wie S. Paulus Ephes. 5. saget / Apostel / Propheten / Euangelisten / Hirten vnd Lehrer gebe / dadurch seine Himlische erworbene Gnadenschetze dispensire vnd austeile / durch sie / als durch seine Legaten / Instrument / Werckgezeuge / vnd Haushalter seiner Göttlichen geheimnis / als durch seine botschafften / vns

mit

mit Gott versöne / lebendigen Trost durch seine Göttliche Mitarbeiter ins Hertz der Gleubigen spreche / sie lere/straffe/ ermane/warne/ꝛc.

Ach wie arme elende Leute würden wir sein/wenn wir in einem Jar keine Prediger hetten? Wie wolten wir an Christum gleuben/ zu jm kommen/jm beywonen/wenn wir solches schatzes beraubet weren? Wie ein Schiff zu boden gehen müste/ wenn es keinen Schiffman hette/also würde auch vnser Schiff/das ist/leib vnd Seele/ verfürt werden vnd ersauffen/ da wir keine reine Lehrer hetten/wie jr dauon zur andern zeit weitleufftig höret.

Vnd so viel hab ich in einer kürtze von der Ersten betrachtung sagen wollen/Folget nu die Andere.

Von der Andern Betrachtung.

IVm Andern / sollen wir die Himelfart vnsers lieben Heilandes Jhesu Christi als ein Exempel / krafft/ wirckung / Ja als ein vnterpfand vnd Arrham / ein gewis siegel vnserer Himelfart / betrachten vnd zu gemüte füren. Christus ist der Erstling worden derer die in Himel faren sollen/ Er ist der anfang vnd erstgeborne von den todten/ Auff das er in allen dingen den fürgang habe/Coloss.1. Christus ist der Erstling/darnach folgen die Christum angehören. Christi Himelfart ist vnsere Himelfart / Vmb vnsert willen ist er gen Himel gefaren / Vns hat er den verschlossenen Himel widerumb eröffnet / Vns hat er eine bleibende stedte/ ewige wonung / Himlische Bürgerschafft / vnd ewiges Vaterlandt bereitet. Vnser leben ist verborgen mit Christo in Gott / Wenn aber Christus vnser leben sich offen-

baren wird/denn werden wir auch mit jm offenbar werden in der herrligkeit. Ja Gott hat vns mit Christo allbereit lebendig gemacht/ vnd auch mit jm zu seiner Rechten hand gesetzt/ wil vns auch endlich die vnuerwelckliche Kron der ehren/das lebendige/vnuergengliche/ vnbefleckte vnd vnuerwesliche erbe/ das vns im Himel behalten wird / geben vnd einreumen.

Wo Christus vnser Heubt ist / da sollen wir seine glieder auch sein/wo das Ass ist/da sollen sich auch die Adler versamlen/Darumb sagt der Herr Christus Joh. 17. Vater ich wil das wo ich bin auch die sein die du mir gegeben hast. Ich gehe hin/ sagt er Joh. 14. euch die stedte zu bereiten / vnd ich wil euch zu mir nemen/auff das jr seid wo ich bin.

Von wegen vnsers vngehorsams vnd hoffart wurden wir aus dem Paradis verweiset / vnd lies Gott den weg zu dem baum des lebens mit einem Engel oder Cherubin/der ein blos hawend Schwert in seiner hand hatte / verwaren / Christus aber vnser lieber Herr hat mit seinem volkommenen gehorsam vnd aller tieffsten demut vns widerumb ins Paradis an vnd auffgenommen / der Cherubin ist abgeschaffet/ Christus der Durchbrecher/ der für vns hinauff gefaren/Mich. 2. das wir auch durchbrechen vnd zum thor aus vnd einzihen sollen/ hat alle Strassenreuber vnd Mordgeister / die vns den weg vnd die strasse zum ewigen Leben verlegt/ beyseits gereumet/ vns einen sichern weg vnd bane zum ewigen Leben gemacht/ Ja er ist selbs der Weg/Warheit vnd Leben/ohn welchen niemand zum Vater komen kan / Er ist vnser Pforte/ vnser steg vnd Brücke vber das Todtemeer der Sünden / der vns aus diesem betrübten Zehrenthal an den gewünschten vfer der ewigen freude vnd seligkeit treget.

Wenn wir nu diesen betrübten armseligen Zehrenthal/ darinne nichts denn jammer vnd not bis in Todt ist / gesegnen/vnd alles was auff dieser weiten Welt ist mit dem rücken

ansehen

ansehen sollen / da man vns denn nichts zun heubten legen wird/ dis leben ist vns nicht zur Ehe gegeben/ wir haben hie keine bleibende stedte / wir haben keinen Erbstecken hierein gesetzt / So last vns nicht kleinmütig werden / viel weniger aber verzweiffeln oder verzagen/sondern mit S. Steffan vnsere augen von diesem jrrdischen zeitlichen leben in Himel zu dem Himlischen erheben / vnd mit den augen des Glaubens sehen/das vns der Himel offen / vnd Christus vnser Himels pförtner zur rechten Gottes für vns stehe / vnd last vns dem trewen Ertzbischoff vnser Selen Christo Jhesu mit S. Steffan vnser Seele oder Geist befehlen/ von hertzen begeren auff gelöst vnd ausgespannet zu werden / vnd mit Christo zu sein/ So wird gewis der Durchbrecher/ vnser König/der wegkündige Geferte vnd Geleitsman / vor vns her gehen / vnd der Herr forne an/Mich. 2. vnd wird vns schnurgleich zum ewigen Leben füren.

Also saget S. Bernhardus in seinen Todeszügen / *Quid est cur trepidem? cur desperem? cum sciam carnem meam sedere à dextris Patris.* Was ists dafür ich erschrecken/dafür ich verzagen solte? weil ich weis das mein fleisch zur Rechten Gottes sitzet.

Des tröstet sich auch Job in seiner höchsten marter am 19. Cap. Jch weis das mein Erlöser lebet / spricht er / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen / Denselbigen werde ich mir sehen/ vnd meine augen werden jn schawen / vnd kein fremder.

Darumb sitzet auch Christus zur Rechten hand Gottes/ das er vns das ewige Leben gebe/Johan. 10. in seiner allmechtigen Hand so krefftiglich beschliesse/das weder Todt noch leben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch gewalt/weder ge-

genwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch keine andere Creatur vns scheiden möge von der liebe Gottes/die in Christo Jhesu ist vnserm Herrn.

Vnd alldieweil Christus vnser leben ist/ so mus auch sterben vnser gewin sein. Christus bescheidet vnd bestelt die lieben heiligen Wechter / seine Himlische Trabanten auff vns/ die vns auff den dienst warten / wenn wir in die Todeszüge greiffen/vnd vns der kalte angst Todesschweis ausbricht/ die trösten vns / wie Christum ein Engel in seinem Todskampff vnd blutigem schweis tröstete / wischen vns die Schweistropffen von vnserm angesichte / vnd fassen vnsere Seele / so bald sie vom leib abscheidet/in jre hende / vnd tragen sie in die schos Jhesu Christi / da sie keine qual rüren / da sie von aller jrer arbeit vnd mühe ruhen wird / Vnser leib aber / der mit dem lebendigen vnd lebendigmachendem blut Jhesu Christi in der heiligen Tauff besprenget/vnd von Sünden/das keine runtzel/mackel oder befleckung/ oder nichts verdamlichs mehr an jm sey /gewaschen/ der auch mit dem lebendigmachenden heilwertigem wort des Lebens geweidet/der mit dem lebendigen heiligen Geist zum ewigen leben auff den tag vnser Erlösung versiegelt/der mit dem lebendigen fleisch vnd blut Jhesu Christi vnsers lieben Herrn im heiligen Abendmal gespeiset vnd getrencket worden/Derselbige leib / sage ich / wird in sein Ruhkemmerlein vnd Faulbettlein/das der Herr Christus das höchste Heilthumb mit seinem allerheiligsten leibe geheiliget vnd gewermet/gelegt werden/da ruhet er auff hoffnung bis an Jüngsten tag / (Mitler weil warten die Engel auch auff jn/ wie sie im Grabe Christi vnsers Herrn auffwarteten) an welchem er durch Christum Jhesum / der die Auffersteh̃ung vnd das Leben ist/ wider zum ewigen leben/mit seiner krefftigen durchdringenden stimme oder der Posaunen vnd Feldgeschrey des Ertzengels/ aufferwecket / dem verklerten

klerten Leibe Christi ehnlich gemacht/ mit der Seelen vnzertrennlich vereiniget / vnd bey dem HERRN bleiben wird in alle ewige ewigkeit. Da werden wir von angesicht zu angesicht den HERRN sehen / alle güter wesentlich besitzen/ leuchten wie Sonn vnd Mond vnd die Sterne des Firmaments immer vnd ewiglich / vnd werden recht satt werden/ freude die fülle vnnd ein liebliches wesen zu seiner Rechten ewiglich haben / das herrliche wesen besitzen / das hiebeuor kein auge gesehen / kein ohr gehört / auch ins Menschen hertz nie gestiegen ist / Da wird all vnser leid in ewige freude verwandelt / alle vnsere threnen von vnserm Angesichte abgewischt werden / wir werden mit freuden einernden / köstlichen samen tragen / vnd vnsere garben mit freuden vollbringen / das mit nichten aller dieser zeit trübsal mit solcher grosmechtigen herrlichen herrligkeit / die an vns offenbaret werden sol / zu vergleichen ist.

Mit solchen worten sollen wir vns traun vntereinander in allen nöten/ sonderlich aber in Todes nöten / trösten/ Den Zucker/ den Honig / sollen wir in die bitterkeit des Todes legen / Die Manus Christi / welche man in der Himlischen Apotecken findet/ zihen alle hitze der anfechtung aus/ machen das bittere herbe Wasser des Todes süs / Christus der rechte Elisa machet das bittere gemüs/den Tod/in töpffen/den niemand essen kondte / mit dem Mehl seiner Göttlichen gnade süs vnd geschmack / wie Elisa der Propheten Kinder gemüs süs machte/ 2. Reg. 4.

Darumb hat Gott vns Menschen also geschaffen/das wir nit vnser augen nider zur erden schlagē/wie die vnuernünfftigen thier/sondern (wie auch die Heiden/als Ouidius/gesagt/

Os homini sublime dedit cœlumq; tueri
Iussit, & erectos ad sydera tollere vultus.)

wir tragen sie entpor/vnd sehen den Himel an/Da lachet vns Sonn/ Mond/ vnd die Sterne an / vnd predigen vns stets/ das wir in das schöne herrliche gebew vnd gewelbe gehören/ vnd der heiligen Dreyfaltigkeit/ auch allen auserwelten Engeln/frölich beywonen/vnd freudenreiche gemeinschafft ewig mit jnen haben sollen.

Sehet also komen die Christgleubigen nicht ins gerichte/ sondern dringen durch den Tod ins Leben/vnd schmecken den Todt nicht/Derwegen wir der Papisten Reim meiden / vnd gleich vmbkeren / vnd also sagen sollen / Ich sterbe / vnd weis wenn (nemlich wenns meines lieben Gottes wille ist / in des henden meine zeit stehet) Ich far vnd weis wol wohin (nemlich in die schos Jhesu Christi) Mich wundert das ich nicht stets frölich bin. Der Teuffel / der Trawer vnd Schreckengeist/ mag trawren/der hat weder Leib noch Seele/er ist auch zu ewiger trawrigkeit vnd betrübtem leid verordnet / Es mögen auch die Gottlosen / die mit jm zur ewigen trawrigkeit verstossen werden sollen / trawren / Christen aber / denen solcher Trost beygelegt ist/ sollen sich stets frewen/ vnd abermal/ sage ich / sollen sie sich stets im Herrn frewen/ vnd für dem Tode nicht so erschrecken oder erblassen / für dem Leutfresser oder Leutwürger nicht aus der haut faren/ jnen für dem sterben nicht grawen lassen / weil sie wissen / das der Himel jr *hospitium, domicilium, sedes & patria*, jre Herberge/wonung vnd Vaterland ist / vnd sollen jre Seelen Christo / der die pforte vnd thür des lebens ist/ trewlich befehlen.

Wenns gleich der Todt gedencket bös mit vns zu machen / so machets doch Gott gut mit vns. Vnd wie Bileam/ der die Jsraeliten verfluchen solte / sie segnen muste / Wie auch der Lew/der Simson verschlingen wolte/jm des folgenden tages Honig gab/Vnd wie Haman Mardocheum/ den er hengen wolte / jm auch allbereit einen grossen baum dazu

auffge-

auffgericht hatte/ehren vnd erhöhen muste: Also mus vns der Todt nicht alleine nicht zum nachteil / sondern zum vorteil/ nicht zum leid/sondern zur freude/nicht zur bitterkeit/sondern zur süssigkeit / nicht zur schande / sondern zur ehre/ nicht zum Tode/ sondern zum leben gereichen / er mus vns nicht in die Helle vnd Erde verstossen/ sondern zum Himel vnd zu Gott befördern/ In summa/es mus vns alles zum besten gereichen vnd gedeyen / Es ist alles vnser / es sey Paulus oder Apollo/ es sey Kephas oder die Welt / es sey Leben oder Todt / es sey gegenwertiges oder zukünfftiges/Wir aber sind Christi/Christus ist Gottes. Vnd wie der Walfisch Jonam lebendig ans vfer ausspeyen muste/Also mus vns der Tod auch am Jüngsten gerichte an das gewünschte vfer der ewigen freude vnd seligkeit ausspeyen.

Ein törichter Narr müste das sein/der nicht gerne aus einem stinckenden vnfletigem Gefengnis ledig werden wolte/ darinne Kröten/ Schlangen/ Vncken/ Lindwürme/ Ratten/ vnd dergleichen vnzieffer/weren/ die jm teglich nach dem angesichte sprüngen / vnd jm die augen aus dem kopffe reissen wolten / Sonderlich wenn er dagegen die tröstliche verwehrung hette/ das man jn in einen schönen Königlichen Palast setzen / vnd jm alles geben wolte was sein hertz wünschte vnd begerte. Ein Narr müste der sein/der für ein Kartenheuslein/ das der wind weg bliesse / nicht ein schönes wol durchaus gebawtes Haus nemen / für sand / steine vnd kot/ Silber vnd Gold welen / für einen zurissenen Rock einen guten newen Rock/ für einen öl oder Podagrischen schenckel einen guten gesunden schenckel / für ein bös heubt ein guten gesunden Kopff nemen möchte.

Wie viel tausent mal törichter aber sind wir/das wir aus dem schnöden Kercker vnd Gefengnis dieses elenden betrübten lebens/wie es D. Tertullianus nennet/nicht wollen / So

wir

wir doch mitten im leben mit dem Tode / mit allen Teuffeln vnd Hellen pforten vmbfangen sein. Was ist dis leben anders gegen dem ewigen leben/denn ein Kartenheuslein gegen vnserm ewigen Leben? Da kan gar bald ein kleiner wind der anfechtung kommen/ vnd vns vber einen hauffen wehen/ Aller Welt güter sind gegen den ewigen gütern wie sand/ kot vnd aschen/wir haben einen vngesunden/ eiterigen/flüssigen/ krancken leib / dafür wil der Herr Christus mit vns beuten oder kauten/ vnd vns für das zeitliche das ewige/für das vergengliche das vntergengliche / für das jrrdische das Himlische geben / vnd wir wollen vns dafür sperren / Wir solten vns billich in vnser herrtz nein schemen / da wir einen erbarn blutstropffen in vnserm gantzen Cörper hetten. Der Himlische wechsel solt vns je den Todt süs vnd lieblich machen/ weil aller Welt wollust gegen der Himlischen wollust pur lauter vnlust/ aller Welt reichthumb lauter armut vnd bettley/ aller Welt freude eitel leid / ja dis leben lauter Todt / dis liecht eitel stock dicke finsternis gegen dem ewigen liecht ist.

Diss ist also die Andere betrachtung/das wir vns der Himelfart vnsers lieben Herrn Christi als eines Exempels vnd krafft vnserer Himelfart trösten sollen / wenn wir an die Todeszüge greiffen / sollen wir mit warem Glauben vnd hertzlichem vertrawen sagen / Ich weis / Christus hat allbereit mein fleisch vnd blut/welches der Ertzreuber vnd Vnflat/der Satan / grawsam grewlich deformirt vnd verstellet hat / zu hohen Himlischen ehren gebracht/ hats Gott an die seite vnd in gleiche regierung gesetzt / vnd ein gros teil von dem vnsern hinauff zu sich genommen/der wird mir gewis seine allmechtige krefftige hand bieten / auff seine allmechtige machtschultern fassen/ vnd hinauff zu sich in Himel nemen / An der Leiter/welcher spitze in Himel reichet / wil ich hinauff in Himel zu meinem lieben Gott klettorn/vnd frölich von hinnen scheiden/

den/ weis auch gar gewis / das mir die herberge allbereit bereitet vnd bestellet ist / vnd das die heilige Dreyfaltigkeit vnd alle auserwelte Engel ein hertzlich sehnlich verlangen nach mir tragen.

Von der Dritten Betrachtung.

ZVm Dritten / sollen wir den hochtröstlichen Artickel der Himelfart vnsers lieben Herrn Christi als eine schöne/tröstliche/ notwendige Lehre betrachten / das der Herr Christus sich damit erkleret vnd vns zu erkennen geben habe/das er vnser König vnd Herr/ vnser Beystand/Patron vnd Schutzherr sey / vns in seinen allmechtigen schutz/ schirm / verspruch vnd geleite fassen / eine gnedige veterliche vorsorge für vns tragen / vnd seine Christenheit hie auff Erden mit allen iren lebendigen gliedmassen regiren/ leiten vnd füren wölle/Aber doch sey er nicht ein leiblicher/ irdischer oder Politischer / sondern ein Geistlicher / Himlischer vnd ewiger König / wie er gen Himel gefaren / vnd sich vnser sichtbarlichen gegenwertigkeit entzogen / also wölle er auch vnsichtbarlich in seinem heilwertigen Wort vnd gnadenreichen Sacramenten hie in gnaden regieren / vnd dort in jenem leben sein Ehrenreich anstellen/ vns zu sich nemen da er ist.

Christi auffaren gen Himel / vnd sitzen zur Rechten hand Gottes / heist nicht / ist auch keins weges dahin zu verstehen/ das er (wie die newe vnd alte Sacramentirer vnd Caluinisten schwermen) an einem gewissen vmbschriebenem ort im höchsten Himel sitze/ oder eingesperret/ vom Himel eingenomen worden sey / an einem gewissen vmbschrenckten ort sitze/ allda re & corpore arrestirt sey/ das er von dannen bis

zum Jüngsten tage nicht wider kommen werde/auch nicht an denen orten sein könne / dahin er sich doch in seinem Wort versprochen vnd verbunden habe / das were ein gefangener/ armer/ gebundener Christus / der nach seiner Göttlichen natur wol vberal zugegen wer / alles erfüllet / seiner Menschlichen natur aber nach wer er so weit von vns als der öberste Himel von vns ist. Diese Ehrendiebe vnd Ehrenreuber vnsers lieben Herrn Christi zureissen / zutrennen/ vnd lösen also Christum auff/ welches des Entichrists eigentliche art ist/ als sitze ein Christus droben im Himel / der andere erfülle alle ding.

Die heilige Schrifft / die billich diese Artickel erkleret/ vnd in allen schwebenden streiten den obsitz hat / saget / das Christi Himelfart also zu verstehen sey / das ob er wol leiblich vnd sichtbarlich in die höhe gefaren / so habe er doch den Himel eingenomen/ sitze zur Rechten Gottes/ sey in die herrligkeit des Vaters eingangen/habe allen gewalt im Himel entpfangen / der sich vber Himel vnd Erden erstrecket / er habe einen namen vber alle namen bekomen / in dem sich alle knie im Himel vnd auff Erden / ja vnter der Erden beugen müssen / Er sey aus gnaden in der zeit mit der klarheit verklert worden nach der Menschlichen natur / die er hatte nach der Göttlichen natur von ewigkeit / ehe der Welt grund gelegt war/vnd ist vnd bleibet doch warer Gott vnd warer Mensch/ Die Göttliche natur hat nicht die Menschliche natur in Christo verschlungen / die Menschliche natur Christi ist nicht in seine Göttliche natur verwandelt worden / Sondern es ist vnd bleibet ein einiger Christus / ein einige vnaufflösliche Person in zweyen vnterschiedlichen naturen / Da erfüllet er Himel vnd Erden / ist vber alle Himel gefaren / das er alles erfülle/ der Himel ist sein stul/ die Erde ist sein fusschemel/ in seine gewalt ist alles gestellet / Niemand kan sich für jm verstecken

stecken oder verbergen/ er verkriech sich auch wohin er wölle/ Gott hat jn gesetzet zu seiner Rechten im Himel / vber alle Fürstenthumb/gewalt/macht/ Herrschafft/vnd alles was genennet mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen / vnd hat jn gesetzt zum heubt der gemeinen vber alles/welche da ist sein leib/ vnd die fülle des / der alles in allem erfüllet/Eph. 1. Das er aber auffgefaren ist/ was ists? denn das er zuuor ist hinunter gefaren in die vntersten örter der Erden. Der hinunter gefaren ist/ das ist derselbige der auffgefaren ist vber alle Himel / auff das er alles erfüllet / Ephes. 4. Christus hat sich gesetzt zu der Rechten der Maiestat in der höhe / so viel besser worden denn die Engel/ so viel gar einen höhern namen er für jnen ererbet hat / Heb. 1. Er ist in die höhe gefaren / das er alles vbersehe / vberhöre/ vberal regiere / alle seine feinde jm zum Schemel seiner füsse lege.

Diss sind lauter wort der heiligen Schrifft / ohne alle Menschliche trewme vnd glosen/ welche ausdrücklich lehren/ das Christi Himelfart nichts anders sey / denn seine erhöhung / dadurch er zur rechten der krafft oder Maiestat des Vaters gesetzt/vnd regieret alles/so weit sich Himel vnd Erden/ja so weit sich Gottes Rechte erstrecket/ Das er also nach seiner Menschlichen natur vom Vater vnmessige gewalt vnd ehre / vber alle Menschen / vber alle Engel vnd vber alle Creaturen hat / So weit Gott regieret / so weit seine gewalt sich erstrecket vnd reichet / so weit reicht auch die gewalt des gantzen Christi / nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen natur / welche mit der Göttlichen natur vnzertrennlich/ vnaufflöslich vnd persönlich vereiniget vnd vereinbaret ist. Das heisset nach art der Schrifft aufffaren / nicht wie wir an einer leiter oder stiegen vber vns auff einen boden oder dach steigen/sondern zu ehren kommen/

wie S. Petrus Act. 2. saget / Der Herr Jhesus ist durch die rechte Gottes erhöhet/vnd Gott hat jn zum Herrn vnd Christ gemacht/ vnd jm alles vnter seine füsse gethan / dauon der 8. 110. Psalm / S. Paulus Phil. 2. Ephes. 4. vnd der Herr Christus Matth. 28. weitleufftig zeugen. So saget Dauid/ Der HERR ist in seinem heiligen Tempel/Des HERRN stul ist im Himel. Der HERR ist König worden/Psal. 99. Des Königreich bleibet jmmer für vnd für/seins Königreichs ist kein ende / wie Daniel am 9. vnd der Engel Luc. 1. auch bezeugen. In seiner Auffart ist er zum ewigen herrlichen Könige inuestirt vnd eingeweist worden. Vnd wie die art zu reden/ das Christus vom Vater zu vns gangen / zu verstehen ist von seiner erniedrigung/ das er Knechts gestalt an sich genommen/ Also gehet er wider zum Vater / wird erhöhet/ mit ehr vnd herrligkeit gekrönet / leget alle gebrechligkeit vnd schwachheit ab.

Die wort/auffaren gen Himel / werden eigentlich durch die folgende wort erkleret / Sitzet zur Rechten hand Gottes. Die Rechte hand Gottes aber ist nicht leiblich zu verstehen/ denn Gott ist ein Geist/hat weder fleisch noch bein/ vnd demnach weder Rechte noch Linke hand / sondern Geistlich für seine Maiestat vnd Herrligkeit / So weit Gott reichet vnd macht hat zu herrschen vnd regieren allenthalben/im Himel/ auff Erden/vnd ausserhalb aller Himel / so weit hat Christus warer Gott vnd Mensch auch zu regieren / wie dauon Exod. 15. Psal. 118. Jsa. 40. vnd anderswo mehr ausfürlichen gehandelt wird/ das die Rechte hand Gottes kein abgesonderter ort/weder im Himel noch ausser dem Himel sey.

Sitzen heist regieren/ herrschen/ oberhand haben (wie die heilige Schrifft das wort braucht) geschefftig sein / wachen/ hüten / auffsehen. Also brauchet Christus das wörtlein im

Geist-

Geistlichen Regiment / Matth. 23. Auff dem Stuel Mosi sitzen sie / die Schrifftgelerten vnd Phariseer / ꝛc. Der Engel saget / Christus werde sitzen auff dem Stuel seines Vaters Dauids. Daher wird Christi Gericht sein Gerichtsstul an vielen örten genennet. Im Weltlichen Regiment brauchets die heilige Schrifft auch also / Prou. 20. Ein König der auff dem stuel sitzet zu richten / zerstrewet alles arge mit seinen augen. Also sprechen wir / Der ist im sitzenden Raht / Er ist ein sitzender / das ist ein regirender Bürgermeister. Da heist sitzen traun nicht müssig gehen / faulentzen / Wie die Jüden in der Wüsten sich nidersatzten zu essen / vnd stunden auff zu spielen / sondern fleissig auffsehen das vberal recht zu gehe.

Also saget auch *D. Cyrillus, Nihil aliud intelligitur quando de Deo sedere, & sedes aut solium dicitur, nisi principatus & regia potestas, quam naturaliter habet Filius Dei super omnes creaturas.* Gott hat jm die Heiden zum Erbe vnd eigentumb gegeben. Sie waren dein / saget der Herr Christus / vnd du gabest sie mir. Also sihet S. Stefan Christum zur rechten der krafft Gottes stehen / da ist er geschickt vnd bereit zu helffen. Er hat sich gegürtet wie ein Kriegsman / er hat sein Schwert vmb sich gegürtet / wie der 92. Psalm saget / Wie sich einer gürtet wenn er arbeiten wil / wie wir auch singen / Er sitzet an der höchsten Stedt / er wird jren raht auffdecken / ꝛc. Es stehet in seinen henden. Also ist Christus zum Könige gesetzt / auff seinen heiligen Berg Zion / So hat jm auch der Vater alles Gericht vbergeben vnd auffgetragen / wie man leut nidersetzet / streitige Parteyen zu entscheiden vnd zu vergleichen / vnd recht zu schaffen.

Das habe ich darumb weitleufftiger melden wollen / weil der leidige Teuffel zu dieser letzten alten vnd kalten zeit / seine

dienstwillige liebe getrewen / die alten vnd newen Caluinisten/erwecket/vnd den hochtröstlichen Artickel verneinet/oder jm einen felschlichen verstand aufftichtet/ vnd leret/man solle den Himel fleischlicher weise / für das Firmament/ oder für einen gewissen ort oben im höchsten fewrigen Himel / verstehen/vnd auffaren sey so viel als an einem gewissen ort daselbst vmbschrencket sein/allda angebunden sitzen/von dannen nicht kommen können. Ach der Himel Himel können jn nicht fassen noch begreiffen/Wie wir auch mit der Vorrede des Vater vnsers / Vater vnser der du bist im Himel/ Gott nicht an ein gewis ort bannen/sondern verstehen das wort Himel/wie auch hie in diesem Artickel / für die Himlische ehre / gewalt/ maiestat / herrligkeit vnd regiment / das es so viel heist / als wenn ich sagte / Christus ist durch seine ware Himelfart auch nach seiner Menschlichen natur ein himlischer Herr worden/ regieret mit dem Vater vberal / erfüllet alles / jm ist alles vnterworffen.

Vnd kan demnach an allen örten vnd enden / wo er will/ wesentlich/persönlich/ leibhafftig sein / sonderlich aber an denen örten / dahin er sich mit seinem waren wort versprochen/ als in der heiligen Tauffe/Predigampt vnd Abendmal/Deñ aller andern subtilen gedancken mit der allenthalbenheit oder vbiquitet sollen wir vns eussern / vnd allein bey dem Wort Gottes bleiben/ das andere/ so vns in Gottes Wort nicht offenbaret ist/einstellen bis in jenes leben/da werden wirs sehen können.

Das aber die Sacramentschender durch jre blinde vernunfft geblendet vnd geschendet geiffern vnd speyen/Christus könne nicht leiblich vnd wesentlich nach seiner Menschlichen natur im Abendmal zugegen sein / weil er in Himel gefaren/ vnd zur Rechten Gottes sitzet/sage ich aus Gottes Wort das wiederspiel/Christus köndte nicht jetzt im Abendmal zugegen

sein/

sein/wenn er nicht gen Himel gefaren/vnd zur Rechten Gottes sesse.

DEn herrlichen grosmechtigen Trost / der vns in diesem Artickel vorgetragen wird / last euch ja den Teuffel vnd seine leibhafftige Teuffel/die Sacramentschender / nicht nemen / sondern gleubet festiglich / ewer fleisch vnd blut sey ein Herr vnd König vber alle güter Gottes im Himel vnd auff Erden / vnd sey doch stets bey euch bis ans ende der Welt/ wölle euch nicht Weisen lassen/sondern in aller widerwertigkeit/ angst vnd not trewlich beystehen. Je grössere herrligkeit wir Christo zueignen aus Gottes Wort / je mehr wir gestercket werden / vnd der verzweiffelung stewren können / Denn daraus lernen wir / das er nicht allein ein Herr der Erden/ des Meers / des Teuffels / aller Kranckheit vnd des bittern Todes/sondern auch des Himels sey/alles sehe/wisse/ vermöge / allen vnsern feinden hoch gnug zum heubten gewachsen sey/ vns wider die hand aller die vns hassen krefftiglich schützen könne vnd wölle. Sind wir schwach / so ist er starck / sind wir ohnmechtig/so ist er allmechtig/sind wir Sünder/ Hellebrende/ vnter dem fluch/ vnters Teuffels vnd Todes gewalt/ in schanden/ hohn vnd spot/ so ist er gerecht/ ein Himelsfürst/ der Brunnenquell alles segens / des Teuffels vnd Todes Herr / der vns zu gut in höchsten ehren schwebet / vnd stehet für einen Mann mit vns / treget für vns viel eine hertzlichere vorsorge vnd sehnlicher mitleiden / als wir mit vns selbs tragen / Wir dörffen nicht nauff zu jm klettern / er ist nahe bey vns/vmb vns/mit vns/in vns.

Weil wir diesen Artickel rein haben/ vnd vns des hertzlich trösten / so sind wir wol siecher / dörffen vns für nichts befahren / fellet der Artickel / so fallen wir mit / vnd fellet all vnser trost dahin.

Nebey

NEben dem Trost müssen wir auch die notwendige Lehre behalten / das wir Christo nicht vorgreiffen / jm in sein Ampt fallen/vnd für vns sorgen/sondern jm/als vnserm sorgfeltigen Könige / die sorge auff seinen allmechtigen Machtschultern ligen lassen/ vns ist sie viel zu schwer/sie drücket vns in abgrund der Hellen. Diese drey S/Sorgen/Segnen/Seligmachen/gebüren Gott alleine/so wol als die drey R/Richten/ Rechnen / Rhämen. Las du Christum kochen / trage du nur wasser zu / binde vnd sperre jm nur seine milde hende / die gar an einem trewen hertzen stehen / nicht mit deiner vngleubigen sorge / sondern wirff deine sorge auff jn/ der tröstlichen gleubigen zuuersicht / Er sorge für dich. Du solst jn nicht reformiren/meistern vnd zur schule füren/ wenn/wie oder wo er dir helffen sol / Er ist des Vaters höchste Weisheit / in dem alle schetze der erkentnis vnd weisheit verborgen sind / Seine Hand kans wol naus füren / Sey du nicht sein Rahtgeber.

Als/ das ich geliebter kürtz halben anderer Exempel geschweige/ Mancher Christ spintisirt jetzt/ vnd wil Gott vberklügeln / Ach ewiger Gott/ was wirds doch jmmer vnd ewig für einen ausschnit mit der Christlichen Kirchen gewinnen/ Rotten vnd Secten reissen mit gewalt wie eine Sindflut ein/ vnd sonderlich diese hochschedliche Secte der Caluinisten/damit grosse Potentaten / weltweise Leute / ja wol gantze Vniuersiteten/ angesteckt vnd vergifftet werden / die bleiben darnach der vnschüldigen Jugend solchen gifft ein/es ist vnmüglich/ das die reine lehre solte in die leng erhalten werden können/ Wenn doch Gott ein mal mit feusten drein schmiesse/ die Caluinisten zeichnete / das ander Leut ein abschew dafür trügen. Vnd gehen viel guthertziger Leut vnd eiueriger Christen dahin / kreneken vnd peinigen sich / sind jre eigene Hencker vnd Mörder / hengen der Melancoley gar zu weit nach/ damit sie nicht allein wider das Fünffte gebot / sondern auch

wider

wider das Erste gebot sündigen / Gott in sein ampt greiffen/ jn an seiner vorsorge verhindern / vnd jm damit gleich seine hende binden.

Dafür bete du / befihl es Gott / wisse du seyest viel zu schwach solches auszufüren/ befihl es Gott/trage jm alle sorge auff / Er leßt die seinen sincken / vnd doch nicht versincken/ drücken vnd doch nicht vnterdrücken. König Alphonsus sagte/ Hundert/ja tausent Centner sorge benemen der not nicht ein quintlein/sondern heuffen sie viel mehr.

D. Luther der thewre Man/der doch leider auch bey denen die sich sein rhümen / jetzt wenig gilt / pflegte zu sagen/ wenn jm böse brieffe oder sachen fürkamen / Ich habe heut abermal was böses erfaren / wir wollen frölich sein / den Teuffel kan man bas nicht vertreiben/ vnd jn hefftiger nit erzörnen/ denn wenn man jn verachtet/nicht viel auff jn gibet/vnd im Herrn frölich ist/ Gott die sorge befihlet/ Herr die sache ist dein/ wilt du sie nicht ausfüren / so wird deines namens ehre dadurch geschmelert werden. Darauff war er denselbigen abend am aller frölichsten / es liessen jn gleichwol seine feinde vngebissen/ vnd bissen jr viel die zene vber jm aus / Gott erhielt dennoch seine sache/ob es gleich viel wüster stunde denn jetzt. Ach zu einem Narren kan sich einer sorgen / vnd jm selber sein leben damit verkürtzen / aber der sachen hilfft er nicht alleine damit nicht/ sondern er schadet jr auch viel/viel/viel mehr/der Teuffel ist ein rechter trawriger Melancholicus/ ein Trawer vnd Schreckengeist / Alle Melancholey / wenn man der zu weit nachhenget / ist ein bad des Teuffels/ damit zünden wir jm ein freudenfewer an/er lachets ins feustlein/wenn wir vns vergeblich betrüben vnd krencken / es dürstet den Böswicht nach dem innersten blutströpfflein vnsers hertzens.

Ach lebet doch der alte allmechtige Gott noch / trawe jm doch/ ob er dich gleich tödten würde/versihe dich gewis zu jm/

er wird vber seines Sons warheit / allmacht vnd weisheit / trewlich halten / vnd dieselbige nicht zur lügen / ohnmacht vnd torheit / machen lassen / Sind jm doch nicht alle mittel / wege vnd stege verrennet vnd verlauffen / sondern seine allmacht vnd weisheit hat noch kein ende. Wir können Gott / der ein Gott der freude ist / nichts liebers erzeigen / denn wenn wir in jm frölich sein / vnd jm alle sachen / wie bös sie auch sein / befehlen.

Hergegen thut Gott in solchem vnserm vorwitz / wenn wir klüger sein wollen denn er ist / wie ein Vater mit seinen kleinen Kindern / die da wollen jn meistern / wie er sol haushalten / vnd verstehen doch das wenigste nicht dauon / da spricht er zu jnen / Weil jrs denn so wol wisset / so richtet jrs aus / vnd entschlegt sich aller sorge / bis sie sehen das jre sorge vergeblich ist / vnd jm wider zu gnaden lauffen. Also lest vns Gott auch auff vnsern füssen tantzen / weil wir je so klug vnd weise sein wollen / da füren wir denn darnach den karn gar in kot / das er stecket. Darumb last vns nur Gott in sein ampt nicht fallen / Er ist ein alter Hausvater / wirds wol naus füren / Es stehet alles in seinen henden / Er kans wol enden vnd seliglich wenden / wenn wir nur einen andechtigen Seufftzer zu jm senden. Vnd wo Menschen hülff wendet / da gehet Gottes hülff an / sagt Philo / Wenn der strick vnd seile auffs höheste dohnen vnd gespannet sind / so brechen sie gar.

Der nechste / beste vnd heilsamste raht ist dieser / das wir vnsere / ja seine sache vnd rache / vnserm lieben Herrn Christo befehlen / mit einem gleubigen Pater noster / vnd richten vnser ampt daneben sorgfeltig aus / bitten jn vmb seinen segen / gnad vnd gedeyen dazu / So wird sichs denn wol schicken / hilfft er nicht bald / so hilfft er aber langsam / hilfft er nicht hie / so hilfft er doch dort / er ist wol ein König / er ist aber nicht ein jrdischer / zeitlicher / sondern ein Himlischer ewiger König / vnd demnach

nach ist auch seine hülffe nicht allezeit zeitlich oder jrrdisch/ sie wird nicht allwege gesehen / non incurrit in oculos, Er ist wunderbarlich in seinen Heiligen.

Las ja den Satan deinem notleidenden vnd ohne das zur verzweiffelung geneigtem Hertzen nicht die mördliche fehrliche gedancken beybringen/ vnd damit dein Gewissen mördlich bis auff den ewigen Todt verwunden / O solt dir Christus das ewige geben/ versagt er dir doch das zeitliche / solt er dir ewig helffen/ lest er dich doch zeitlich hülff / raht vnd trostlos. Hoffe du auff den Herrn/ ob er dich gleich tödten würde/ wisse das er dennoch deines Hertzen trost vnd dein teil sein wölle / ob dir gleich leib vnd Seele verschmachtet / Du bist nicht auff zeitliche vnd jrrdische / sondern fürnemlich auff die ewige Himlische hülffe beschieden/wie Christi Reich nicht von dieser Welt sondern verborgen ist / also ist seine hülffe auch nicht von dieser Welt/sondern sie ist offt verborgen für vnsern augen/ aber wunderbarlich vnd herrlich füret ers aus. Hernach/ sagt Jeremias am 23. werdet jrs wol erfaren. Am ende findet sichs/ wie es Gott gemeint habe/ Er lest keinen zu schanden werden der jm vertrawet/vnd seine zuuersicht/hoffnung vnd trost auff jn stellet.

Von der Vierden Betrachtung.

LEtzlich sollen wir die Himelfart vnsers lieben Herrn Jhesu Christi als eine notdürfftige Vermanung vnd warnung betrachten vnd zu gemüte füren/ Weil Christus vnser Erbherr vnd König gen Himel gefaren / so sollen wir / als seine Consorten / Mitgenossen oder mitbelehnten/ die wir den namen vnd den Ehrentittel von jm haben / das wir Christen heissen vnd genennet werden/auch

nicht ein jrrdisch/sondern ein Himlisch leben/ wesen vnd wandel füren/ vns der vnfruchtbaren werck der finsternis entschlagen / mit dem hessigen Teuffel vnd seinem gescheffte / den Sünden/keine gemeinschafft haben / sondern der Sünde abgestorben sein/der Gerechtigkeit leben / ein gute ritterschafft vben/denGlauben vnd gut gewissen bewaren/Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit die jm gefellig ist dienen. Wollen wir Himelsbürger sein / so müssen wir traun auch ein Himlisch leben füren / man wird vns sonst bald brieff in ein ander Kloster geben/vns vnsern stab heissen fortsetzen/ wir müssen traun den alten Menschen aus / vnd den newen anzihen / der nach Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit erschaffen ist. Die heilsame gnade Gottes ist erschienen / saget S. Paulus / Tit. 3. allen Menschen / vnd züchtiget vns / das wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen vnd die Weltlichen lüste / vnd züchtig/gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt/ꝛc.

Also spricht Gott/Seid heilig/denn ich bin auch heilig. Vnd vnser lieber Herr Christus sagt / Seid volkommen vnd barmhertzig / wie ewer Vater im Himel volkomen vnd barmhertzig ist. Wirstu deine Sünde nicht tödten / so wird aber sie fürwar dich tödten / dauon jr anderswo weitleufftig höret/ das diese Lehre vom Glauben an Christum keines weges den rohen leuten thür vnd angel zu allen Sünden öffne/lufft vnd raum dem fleisch zu allem mutwillen gebe/ sondern viel mehr den alten Adam dempffe / vnd menniglich zu Christlichem wandel vermane / reitze vnd treibe. Christus vnd Belial / der Glaube vnd ein bös Gewissen / stehen nicht in einem stalle/ hausen nicht beyeinander/ da ist dencken an verloren.

Es vermanet vns auch vnser lieber Herr Christus mit seiner freudenreichen sieghafftigen Himelfart / wohin wir eilen/ wonach wir vnser sehnlich / hertzlich / brünstig verlangen

langen tragen sollen / wozu wir auch von seinem vnd vnserm Himlischen Vater erschaffen/von jm dem Herrn Christo erlöst/vnd von Gott dem heiligen Geist geheiligt sind/ nemlich nicht allein zu diesem zeitlichen jrrdischen leben/ sondern viel mehr zu einem Himlischen ewigen reich / das er vns bescheiden/wie es jm sein Vater bescheiden hat/ Daher S. Paulus sagt / Col. 13. Seid jr denn aufferstanden mit Christo / so suchet auch was droben ist. Wir sollen des zeitlichen vnd vnsers gantzen lebens brauchen als ob wirs nicht hetten / vnser hertz sol sein da vnser schatz ist / Christus aber vnser Schatz/ in dem alle schetze der erkentnis vnd weisheit verborgen sein/ ist im Himel/ darumb sol auch vnser hertz alda sein.

Wir sind warlich nicht auff diss zeitliche leben fürnemlich beschieden / es ist vns auch dieses leben nicht zur Ehe gegeben/ sondern auff das ewige sind wir beschieden / Darumb sollen wir auch nicht auff das zeitliche verpicht sein / das wir hinder dem ewigen leben hingehen / Vnser wandel sol / wie S. Paulus sagt Phil. 3. im Himel sein/von dannen wir warten vnsers Erlösers Jesu Christi/der vnsern nichtigen leib verkleren/vnd dem verklerten leibe Christi ehnlich machen wird/ nach der herrligkeit / damit er jm alle ding kan vnterthenig machen. Wir sollen traur warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes vnd vnsers Heilandes Jhesu Christi / Tit. 3. Werden wir solche erscheinung lieb haben/so wird vns auch der gerechte Richter die Kron der Gerechtigkeit geben/ 2. Tim. 4.

Solche Himlische ewige schetze kan kein Dieb stelen/ keine Matte verwesen/ kein Rost fressen/ kein Fewer verzehren/ sondern sie erhalten vns in alle ewige ewigkeit zum ewigen leben/bewaren vns für ewigem armut/ machen vns reich vnd selig/ das wir Gott vnd gnug haben.

Darumb last vns vnsere augen vnd hertzen in Himel richten/da vnser Vaterland/vnser hoffnung/vnser Geschlecht ist/ Wollen wir anders in der zukünfftigen Welt mit leib vnd Seele dahin kommen/ So müssen wir warlich hie in dieser Welt mit dem hertzen daran hengen/ vnd nach dem Land der lebendigen trachten/ Womit einer vmbgehet/ sagen wir Deutschen/das henget jm an.

DJese Betrachtung wircket auch Christliche gedult in allem Creutze/weil dieser zeit trübsal mit nichten mit der grösmechtigen herrlichen Herrligkeit/ die an vns offenbaret werden sol/zu vergleichen ist. Müssen wir doch vmb zeitliches vngewisses gewins willen mancher tieffen pfützen die augen austreten/ wolten wir denn nicht vmb der gewissen ewigen Seligkeit willen ein wenig in einen sawern apffel beissen. Fürwar wer da gleubet das Christus zur Rechten des ewigen Vaters vmb seinet willen sitze/ dem kan nichts zu schwer sein/ das er nicht durch seine gnade/ hülff vnd handreichung/ frölich vnd getrost vberwünde/ Allein das wir vns nach jm hertzlich verlangen lassen/ wie ein Hirsch nach frischem wasser schreyet/das auch gleichsfals vnser Seele nach jm schreyet/ Da müssen wir traun Augen/ Ohren/Hertz/Mund vnd Hende zu jm erheben/ jm allein in seine gnedige hende sehen/ so sind wir genesen.

Des habt jr viel schöne Exempel/ welche hie ein zu füren zu lang sein. Assaph saget im 73. Psalm/ Wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himel vnd Erden/ꝛc. Vnd der mechtige reiche König Dauid saget Psal. 27. Eins bitte ich vom HERRN/das hette ich gerne/ das ich im Hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang/ ꝛc. Vnd die Kinder Korah singen Psal. 84. Denn ein tag in deinen vorhöffen ist besser denn sonst tausent/ Jch wil lieber der thür hüten

ten in meines Gottes hause / denn lang wonen in der Gottlosen hütten.

Werden wir also in den Vorhöffen Gottes wonen/ vnd des trostes im Sommer dieser Welt / wie die Ameisen / weil vns noch die gnadenreiche Sonne der Gerechtigkeit / Christus/das ware liecht/ scheinet/mit seiner gnade einsamlen vnd eintragen / auch dasselbige in vnsern Hertzen bewaren / So werden wir nicht allein einen edlen fürtrefflichen vorrath gegen dem künfftigen Winter aller trübsal vnd widerwertigkeit haben/ vnd am tage des zorns bestehen/Sondern wir werden auch nach diesem leben in das allerheiligste eingehen / vnd vnserm lieben/getrewen / barmhertzigen Gott / nemlich dem ewigen Vater / Son vnd heiligem Geiste/ in ewigen Himlischen freuden wesentlich beywonen. Zu welcher ewigen/ freudenreichen/ Himlischen beywonung helffe euch vnd mir/ vnd vns allen semptlich / auch einem jedern der es von hertzen begert in sonderheit/ Gott der Vater/ Son vnd heiliger Geist/ gelobet in ewigkeit/

Amen.

Gedruckt zu Schmalkalden/
bey Michel Kröner.

M. D. LXXII.

Th
1250